



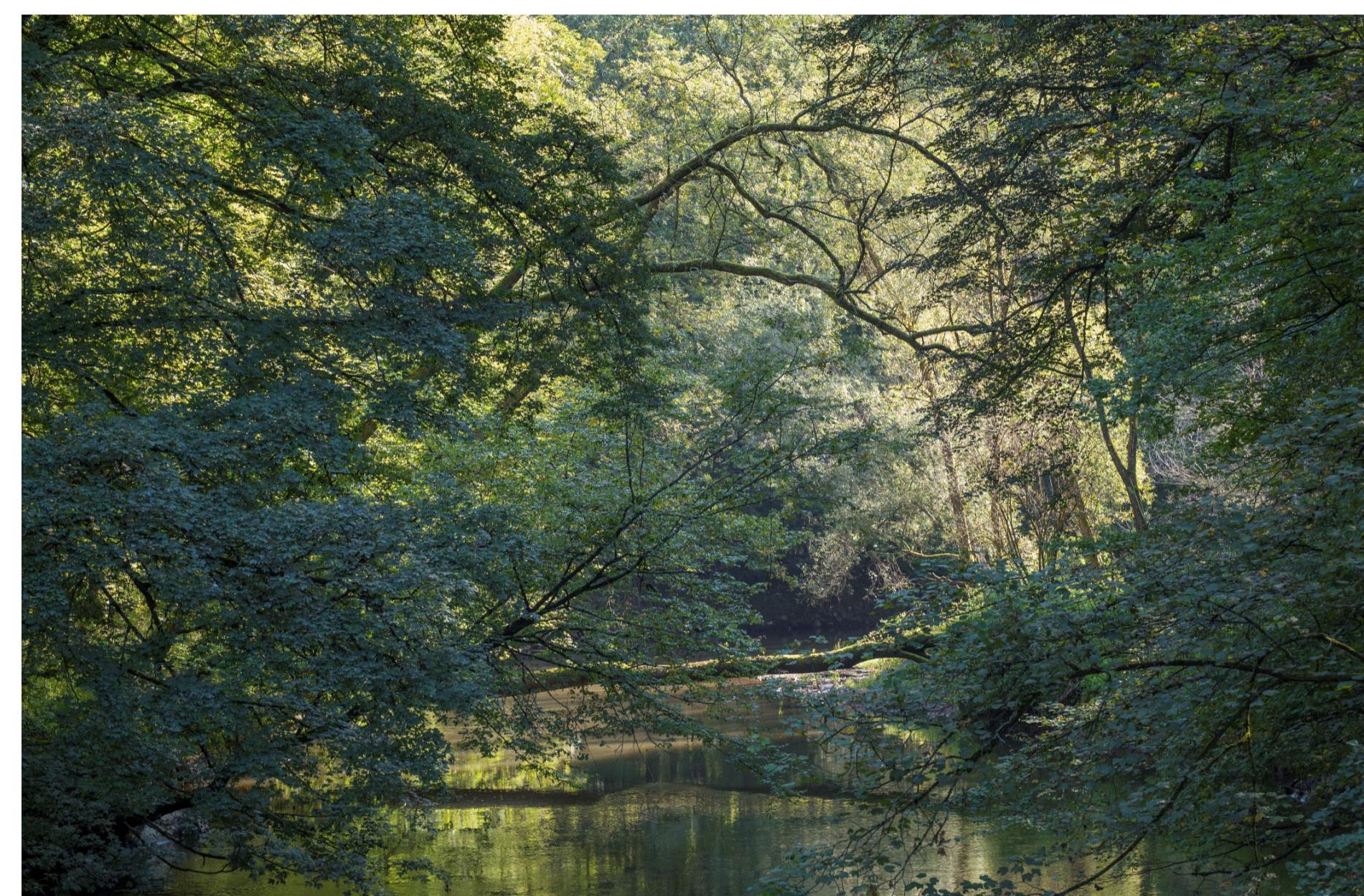
Eine verbindende Erzählung für das Kinzig-Auental

Emotionalisierung des Raumes durch Narrativ und Bildsprache

Das Narrativ „Das Kinzig-Auental: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“



Das Kinzig-Auental als
zusammenhängenden Raum betrachten



Mensch & Natur

Im Kinzig-Auental liegen Natur, Siedlungen und Verkehrsinfrastruktur nahe beisammen und bilden eine spezielle Atmosphäre.

Das Kinzig-Auental ist eine spannende Landschaft mit großen Potentialen im Hinblick auf Naturausstattung, Auendynamik, Kulturstätten und Geschichte. Dennoch ist es keine etablierte Erholungslandschaft, sondern eher ein Raum mit Widersprüchen, Überlagerungen und Belastungen.

Das Kinzig-Auental bietet bereits vielfältige naturgebundene und kulturelle Angebote, wie z. B. Stausee(n), Auenlandschaft, Kulturstätten oder historische Altstädte sowie größere Feste und Events. Es existiert keine regional koordinierte touristische Planung oder ein abgestimmtes Naherholungskonzept für die ansässige Bevölkerung. Bestehende Angebote und Points of Interest (POI) für Erholung oder Tagetourismus wurden bislang nicht ganzheitlich gedacht und haben kein verbindendes Gesamtkonzept.

Die auf dem Narrativ aufbauenden neuen gemeinsamen Erzählungen können durch ihre Setzung und verbindende Wirkung Konflikte sukzessiv reduzieren. Erholungsnutzung und Tourismus sind dabei Bausteine für eine dauerhafte Verankerung. Der Raum wird sichtbar und ist somit erst präsent - als potenzieller Raum für Freizeit von Bevölkerung und Bewohnenden.



Das Narrativ

Das entwickelte Narrativ „Das Kinzig-Auental: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ stellt eine verbindende Erzählung dar, an die sich **identitätsbildende neue Geschichten** rund um das Auental und die Kinzig anknüpfen und weiter erzählen lassen.

Das Narrativ ist ein Werkzeug, um das Kinzig-Auental als Erholungsraum im Bewusstsein der Region zu verankern und so eine stärkere Identifikation mit dem Kinzig-Auental zu erreichen. So knüpft bereits das Leitkonzept für die zentrale Freizeitroute, der „Kinzigauenroute“ des Regionalparks RheinMain, unmittelbar an das Narrativ an.

Eine **gemeinsame Bildsprache** bei Bildern zum Kinzig-Auental unterstützt die Wahrnehmung des Raumes als EIN Raum.



© alle Fotos Spessart Tourismus und Marketing GmbH



Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Naherholung und Tagestourismus

Im Projekt NaTourHuKi wurden verschiedene Ansätze für eine nachhaltige Entwicklung getestet. Das Projekt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) des Umweltzentrums Hanau begleitet dabei die transformativen Prozesse. Sie befähigt Menschen zu zukunftsweisendem Denken und Handeln. Dabei wurden inklusive Methoden entwickelt, die alle Menschen unab-

hängig von Alter, Behinderung, Kultur oder Fähigkeiten einbeziehen. Die Ergebnisse unterstützen die nachhaltige Entwicklung von Tagetourismus und Naherholung in der Region gemäß den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; SDGs).

Partizipation & Teilhabe



Damit alle Menschen gemeinsam am Gestaltungsprozess und an Angeboten der Naherholung und des regionalen Tagetourismus teilhaben können, braucht es barrierefreie, kostenfreie und interkulturelle Formate. Dies fördert eine inklusivere und vielfältigere Gesellschaft.



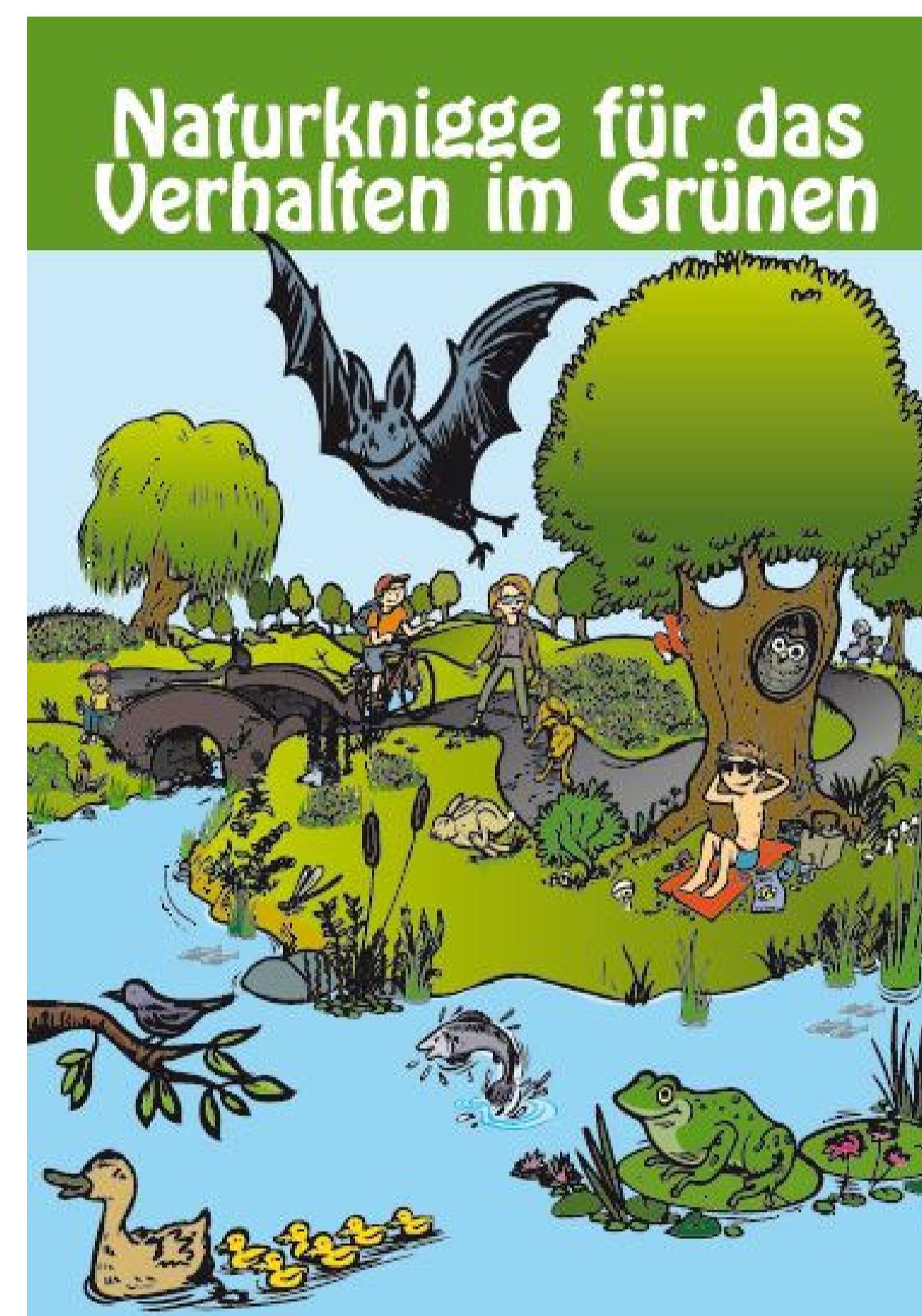
Partizipation und aktive Mitgestaltung im Projekt NaTourHuKi



Partizipation und aktive Mitgestaltung im Projekt NaTourHuKi

Bewusstsein für Erholung & Natur

Im Fokus der Bewusstseinsbildung stehen die Wertschätzung des empfindlichen Naturraums der Kinzig und ihrer Auen sowie Schutz und Förderung der natürlichen und kulturellen Landschaft der Region. Dies kann auf viele verschiedene Arten geschehen.



Naturknigge für das Verhalten im Grünen



Bildungskurse für Schulen, z.B. zu Naturerlebnis, Naturschutz und nachhaltigen Tourismus

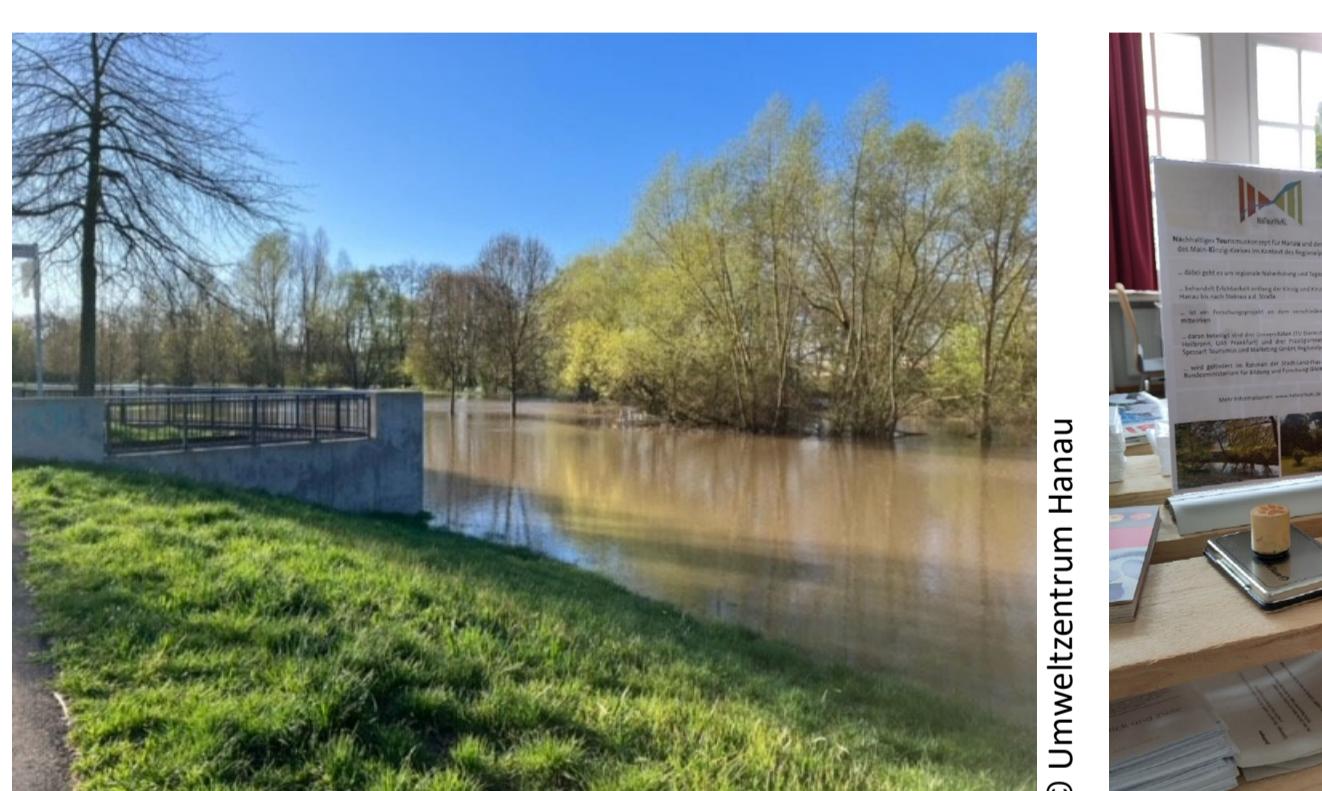


AudioGuide „Lauschplätze – Auf Entdeckungstour mit dem Froschkönig im Kinzigtal“



APP „Ardeas Schatzsuche“ zur Ardeas Seenwelt am Kinzigstausee

Angebote & Führungen



Die Kinzig und ihre Auen – Lebensraum und Hochwasserschutz



Projekt NaTourHuKi bei der Nachhaltigkeitsmesse der Stadt Hanau



Barrierefreier Kräuterspaziergang an der Kinzig-Aue in Hanau

Gemeinsame Erlebnisse schaffen Räume für Begegnung und Dialog. Die wechselseitige Nutzung der nachhaltigen Angebote im gesamten Kinzig-Auental von Bewohnenden fördert eine Stadt-Land Verbindung, Bewusstsein für das eigene Lebensumfeld und regionale Identität.

Zertifizierungen & Qualitätsmerkmale

Zertifizierungen, Qualitätssiegel und Monitoring helfen dabei die nachhaltigen Ziele für die Region zu verstetigen.



SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



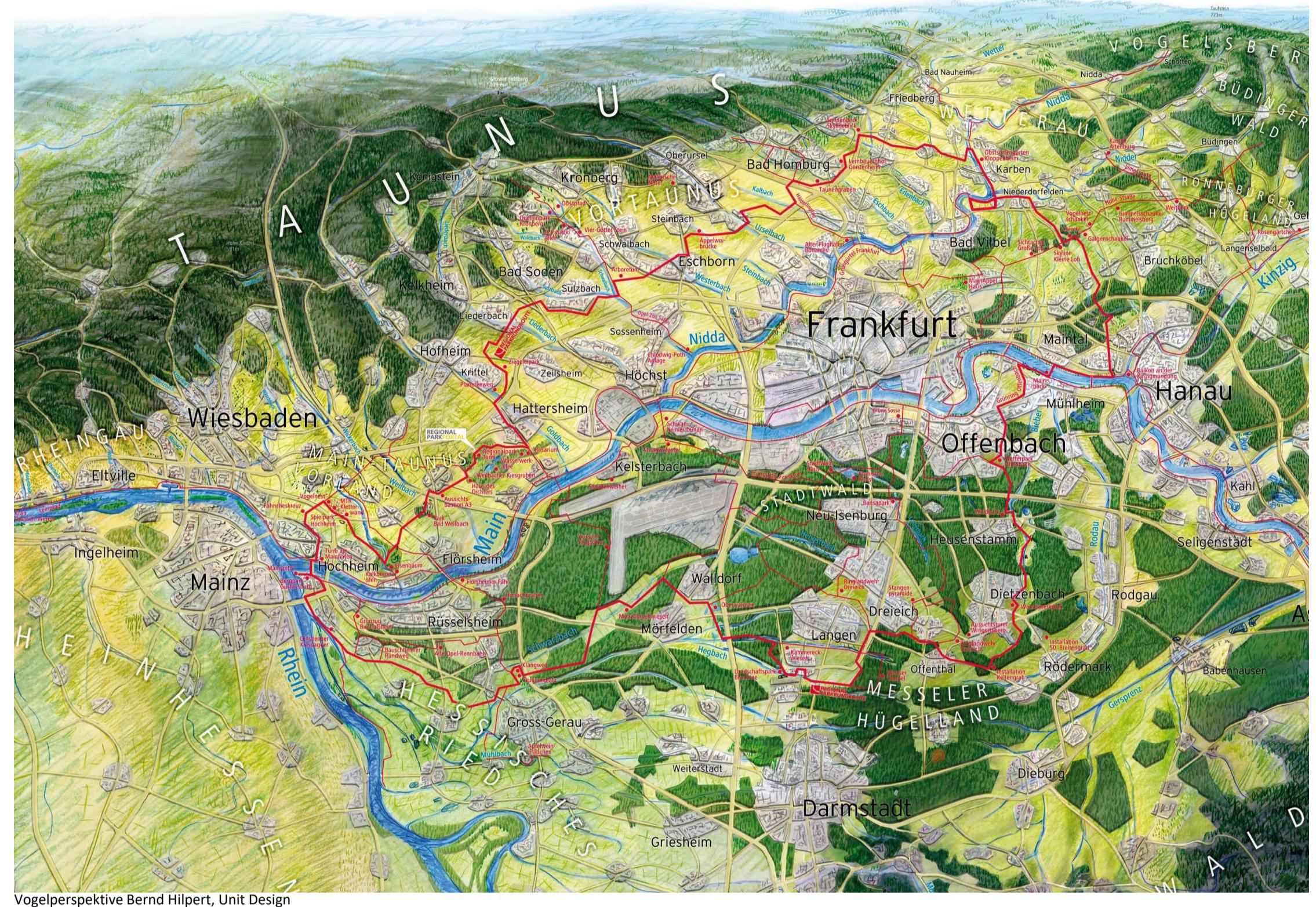
Zertifizierung durch „Reisen für Alle“ – Barrierefreiheit ein Qualitätsmerkmal



Zertifizierung durch „TourCert“ – Nachhaltigkeit ein Qualitätsmerkmal

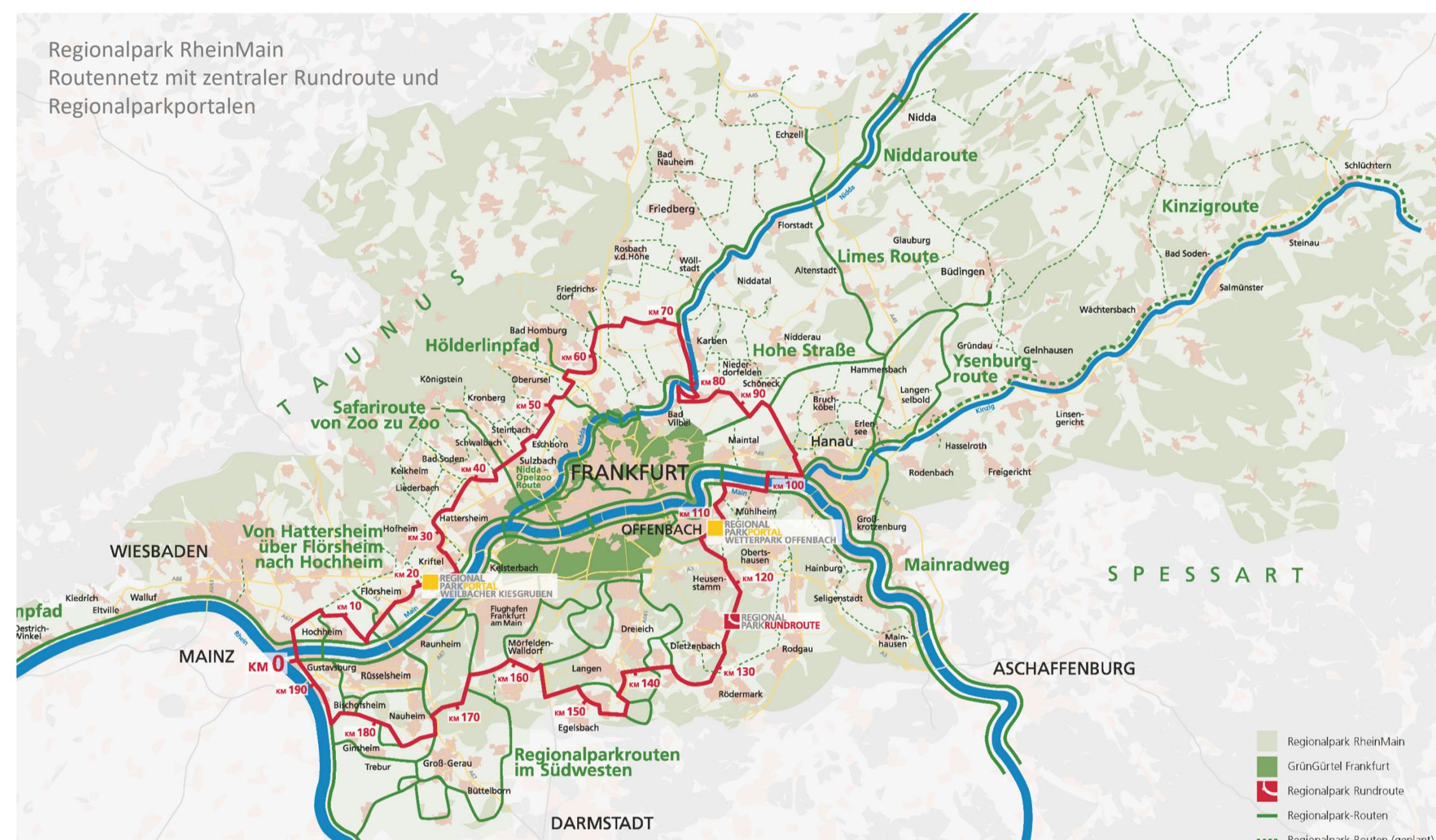


Der Regionalpark RheinMain Leitbild Regionalpark Kinzigauenroute



Regionalparkrouten und Erlebnispunkte

Stück für Stück entsteht im Rhein-Main Gebiet ein Netz aus attraktiven Wegen, den Regionalparkrouten. Diese erschließen die verbliebenen und manchmal auch vergessenen Landschaften der Region und machen sie erlebbar. Das geplante Routennetz von über 1.250 Kilometer Länge erstreckt sich vom Frankfurter Grüngürtel, dem „Herz“ des Regionalparks, westlich bis Rüdesheim im Rheingau, nördlich bis in die Wetterau, vom Hessischen Ried im Süden bis weit in das Kinzigtal nach Osten. Bis heute sind rund 800 Kilometer Regionalparkrouten mit über 350 Erlebnispunkten entstanden.



Landschaften in Rhein-Main

Das Rhein-Main-Gebiet ist für viele Menschen mit wirtschaftlicher Macht, Internationalität und Geschwindigkeit verbunden. Doch zugleich ist es auch eine überraschend grüne und lebenswerte Region. Vielfältige und kontrastreiche Landschaften liegen zwischen den Städten direkt vor der Haustür der Bewohnenden.

Der **Regionalpark RheinMain** verfolgt das Ziel, die Grünzüge und Freiräume, die bis in den Kern des Ballungsraums reichen, zu sichern und durch ein Netz von reizvollen Wegen und Anlagen aufzuwerten, um so die Landschaft erlebbar zu machen und ihren Wert im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

Ziele des Regionalpark RheinMain

- Schutz der Landschaften und Freiräume der Region
- Erschließung und Vernetzung der Landschafts- und Lebensräume der Region durch ein Freizeitwegesystem
- Ästhetische Aufwertung und Gestaltung
- Ökologische Aufwertung und nachhaltige Entwicklung der Landschaft
- Anbindung des ländlichen Raums
- Schaffung einer regionalen Identität
- Bildung von Allianzen für den Freiraum
- Ein neues positives Landschaftsbild für die urbanisierte Region verankern
- Landschaft als weichen Standortfaktor entwickeln

Gemeinschaftsprojekt Regionalpark

Der Regionalpark ist ein Gemeinschaftsprojekt der Städte und Kreise der Rhein-Main-Region. Die gemeinnützige Regionalpark Dachgesellschaft koordiniert die Entwicklung und fördert Projekte. Die Kommunen an einer Regionalparkroute schließen sich in der Regel für die gemeinsame Umsetzung und Betreuung von Route und Erlebnispunkten zu einer Trägergesellschaft oder Verein zusammen.

Elemente einer Regionalparkroute

- Wegweisende Beschilderung
- Regionalpark Informationsstelen
- Wiederkehrende Elemente
- Geeignete bestehende Wege
- Erlebnispunkte und Attraktionen



Leitbild für die Regionalpark Kinzigauenroute

Zur Stärkung der regionalen Naherholung und des Tagestourismus im Kinzig-Auental braucht es eine zentrale Freizeitroute. Für die Entwicklung der Regionalpark Kinzigauenroute wurde im Kontext von NaTourHuKi ein Leitbild durch das Büro foundation 5+ entwickelt. Aufgabe war es, eine prägnante Idee/Motiv als roten Faden für die Route zu finden und Vorschläge für eine identitätsbildende Gestaltssprache für bestehende und neue (Natur-) Erlebnispunkte zu finden.

Von den vorhandenen Naturqualitäten der Auenlandschaft wurden zwei atmosphärische Leitmotive abgeleitet. Sie bilden einen Gegenpol zur technischen Infrastruktur und ggf. zum alltäglichen Stress und Tempo vieler Menschen.

Leitmotiv „Entschleunigung“: Route und Rast-/Erlebnispunkte sollen Besuchenden ein „beeing away“-Gefühl – der Erholungswert steht im Mittelpunkt.

Leitmotiv „Flussaue“: Das Thema Fluss und Wassernutzung soll die Bedeutung und den Charakter der Kinzig im Kinzig-Auental vermitteln.

Beide Motive haben sich bzgl. der Rahmenbedingungen, möglicher Routenverläufe und Rast- und Erlebnispunkten stark überschnitten und wurden zu einem übergreifenden Leitbild verdichtet:

„NaturGEzeiten – beeing away im Kinzigtal“

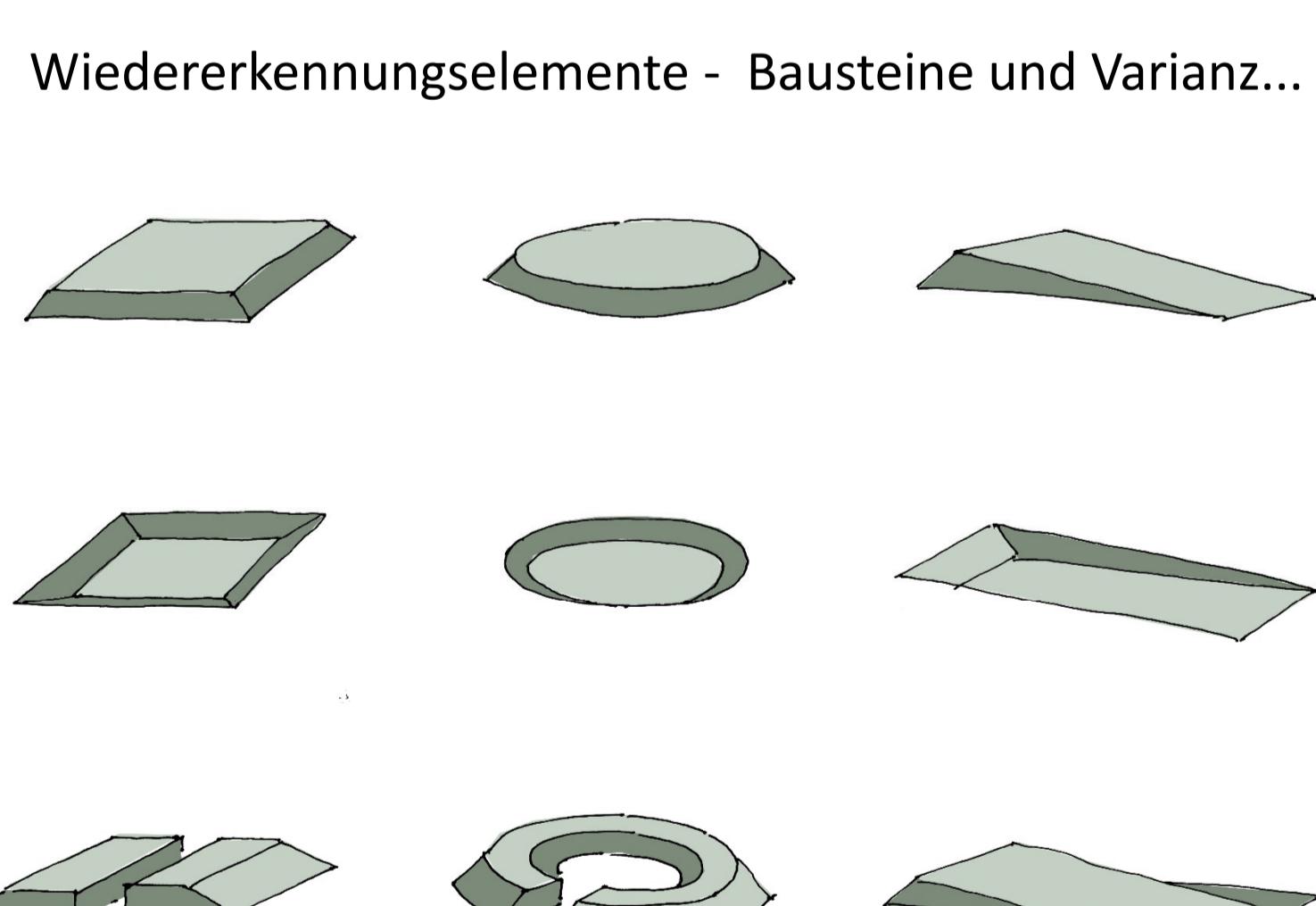
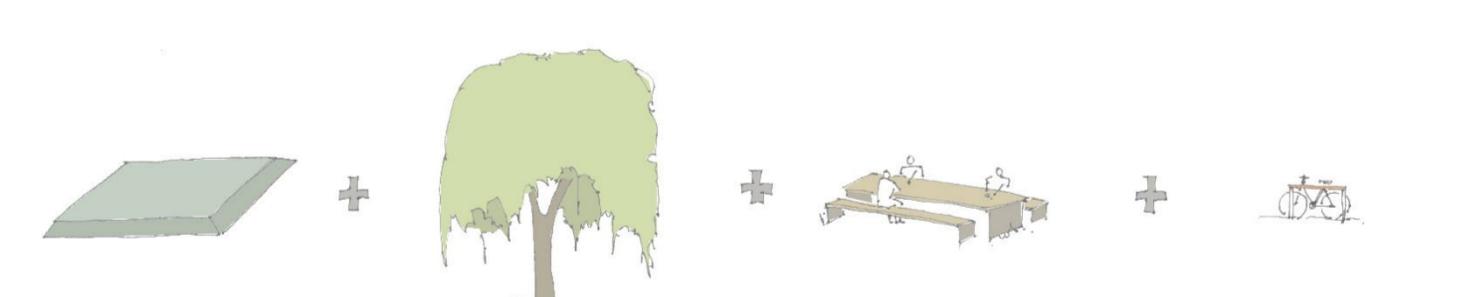
Für die Markierung der Route und Erlebnispunkte wurden Gestaltungsregeln mit Bausteinen als Wiedererkennungselemente vorgeschlagen. Die (Trauer-)Weide, ein Auengehölz, zusammen mit erkennbaren Erdmodulationen verweisen auf die ursprüngliche Auedynamik und die zeitlichen Veränderungen einer Flusslandschaft.

Zwei Leitmotive mit großer Schnittmenge an Atmosphären und Orten



Gemeinsames Leitbild

„NaturGEzeiten – beeing away im Kinzigtal“



Rahmenbedingungen für das Leitbild:

- Das neue Narrativ als übergeordnete Erzählung: „Das Kinzig-Auental: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“
- Umgang mit einer Landschaft der Kontraste
- Verbindende Gestaltssprache für unterschiedliche Abschnitte (Stadt/Land)
- Alternative bzw. Aufwertung von Abschnitten Radfernweg R3 direkt entlang der Autobahn
- Anknüpfungspunkte und Vernetzung zu anderen Freizeitwegen, POI, Siedlungen
- Besuchendenlenkung in sensiblen Auenbereichen mit Angeboten von Naturerleben
- Familienfreundlich, Verkehrssicherheit



Impulse für die Stadtentwicklung

Studierendenprojekte – Zukünftige Perspektiven für Hanau Kinzig

Architekturstudierende der TU Darmstadt haben, vor dem Hintergrund des Forschungsprojektes NaTourHuKi, im Entwurf „Auf zu neuen Ufern“ die stärkere Einbindung und stadtgliedernde Bedeutung der Kinzig für die Stadt Hanau aufgezeigt. Dabei sind Visionen und Ideen zur Aufwertung der Kinzig mit ihrer Aue sowie Impulse für eine grüne Stadtstruktur entstanden.

Kinzigufer - Chancen eines unverbaulichen Freiraums



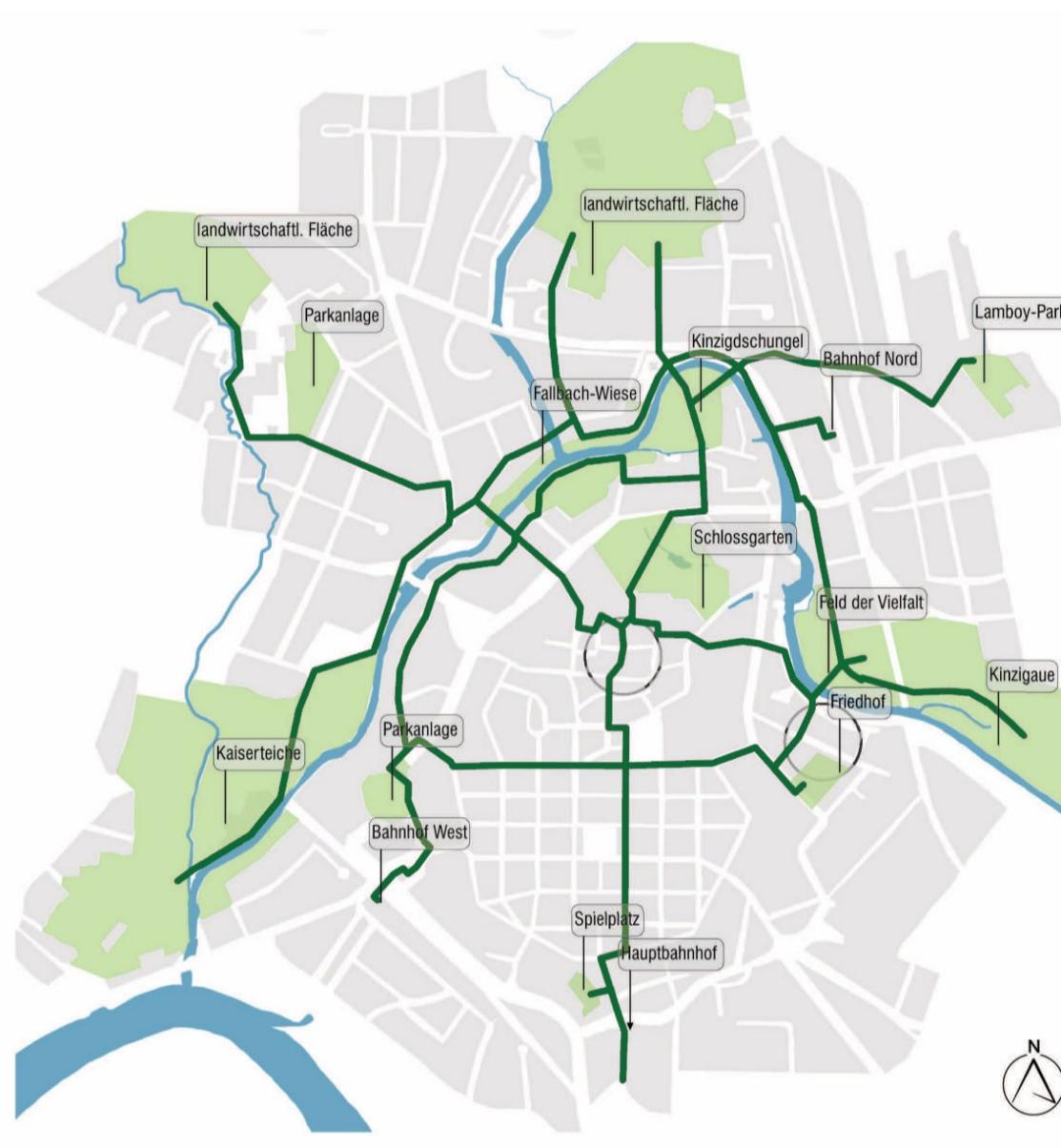
Grün vernetzt



Zukunftsvisions grünes Hanau | Linus Brenker, Annika Georg, Carina Schanzer

Einbindung der Kinzig in die Stadt

Die Kinzig und ihre Ufer bleiben meist in der Wahrnehmung verborgen und sind vielfach unzugänglich. Durch Umgestaltung und Aufwertung einiger Uferbereiche soll die Kinzig wieder erlebbar werden. Neue attraktive Freiräume für Fußgänger und Radfahrer schaffen Aufenthaltsmöglichkeiten und verknüpfen die Kinzig mit der Stadt. Dabei haben die Entwürfe auch das Potential für einen flussbegleitenden Radweg bis in die östliche Region aufgezeigt.



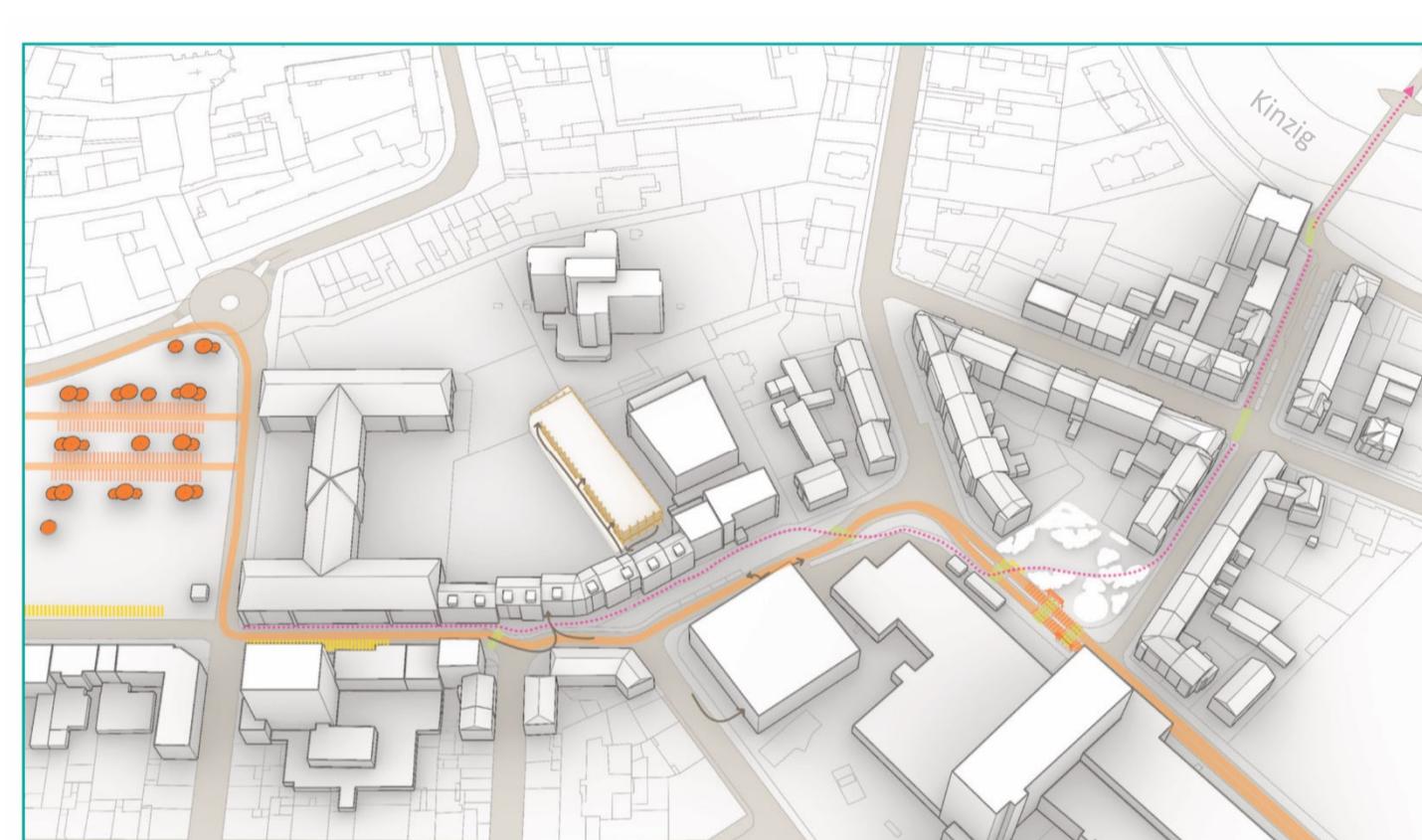
Grün-Blaue Infrastruktur

Die Kinzig umfließt die stark versiegelte Hanauer Innenstadt und bietet mit ihren Freiräumen einen klimatischen Gegenpol und wichtigen Ausgangspunkt einer Grün-Blauen Infrastruktur. Zentrale Grünachsen werden durch Entsiegelung, Beschattung durch Bäume und Regenwasserrückhaltung zu neuen Grünverbindungen, die auch den Bewohnern der Innenstadt einen direkten Zugang zur Kinzigauen ermöglichen.

Konzeptikogramm zur Grünachse Innenstadt – Kinzig | Amy Thiele, Nicolas Spitzer

Konzept- Entwicklungsphasen

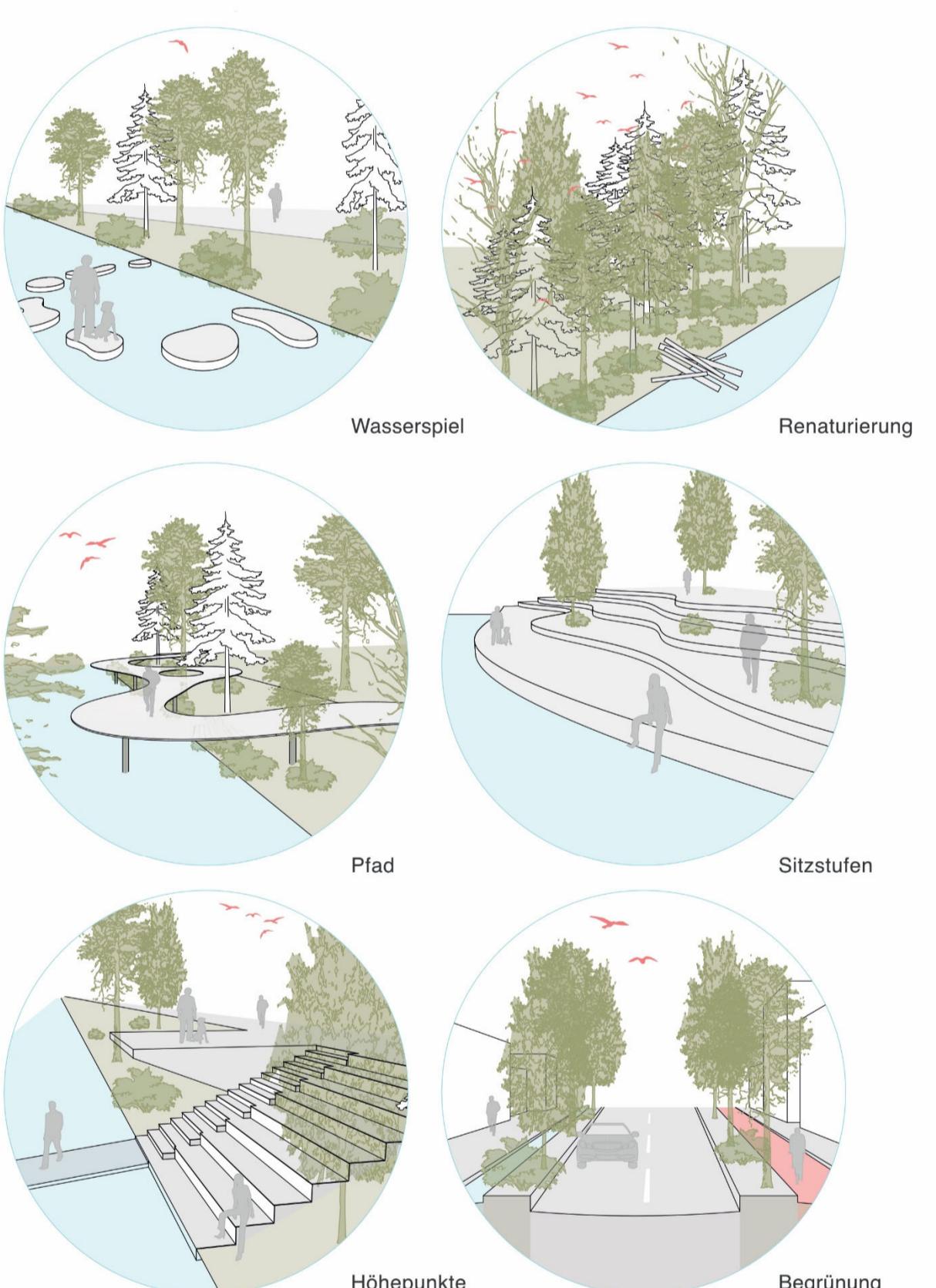
1. Nachhaltige Mobilität fördern
Carsharing und Angebote für nachhaltige Mobilität, gesammelte Parkplätze
→ Straßenraum gewinnen
2. Gewonnenen Straßenraum begrünen
mit Baumreihen, Sicherungsmulden und Wassergärten
→ Achse ins Grüne stärken und Identität stifteln
3. Plätze gestalten
neue Identität ausweiten, Plätze gestalten, Fassaden- und Dachbegrünung
→ Lebensqualität und Aufenthaltsqualität fördern



Gestaltungsprinzipien

Innerhalb des Projektes werden verschiedene Gestaltungsprinzipien herausgearbeitet, die sich in den Entwürfen widerspiegeln. Hierzu werden Vorschläge für eine Neugestaltung des Kinzigufers gemacht, die mögliche Themen wie Promenieren, Rasten und Naturerleben am Ufer berücksichtigen. So können beispielsweise Flachwasserbereiche, Sitzstufen oder Aussichtspunkte zu einer Aufwertung der Uferbereiche beitragen. In weiteren Entwürfen werden auch Naturerlebnispfade durch sensible Auenbereiche als Stege vorgeschlagen. Die aufgezeigten Prinzipien zielen darauf ab, die Kinzig als wichtigen wahrnehmbaren Bestandteil innerhalb der Stadt Hanau zu etablieren und ihre ökologische Bedeutung für die Stadt zu stärken.

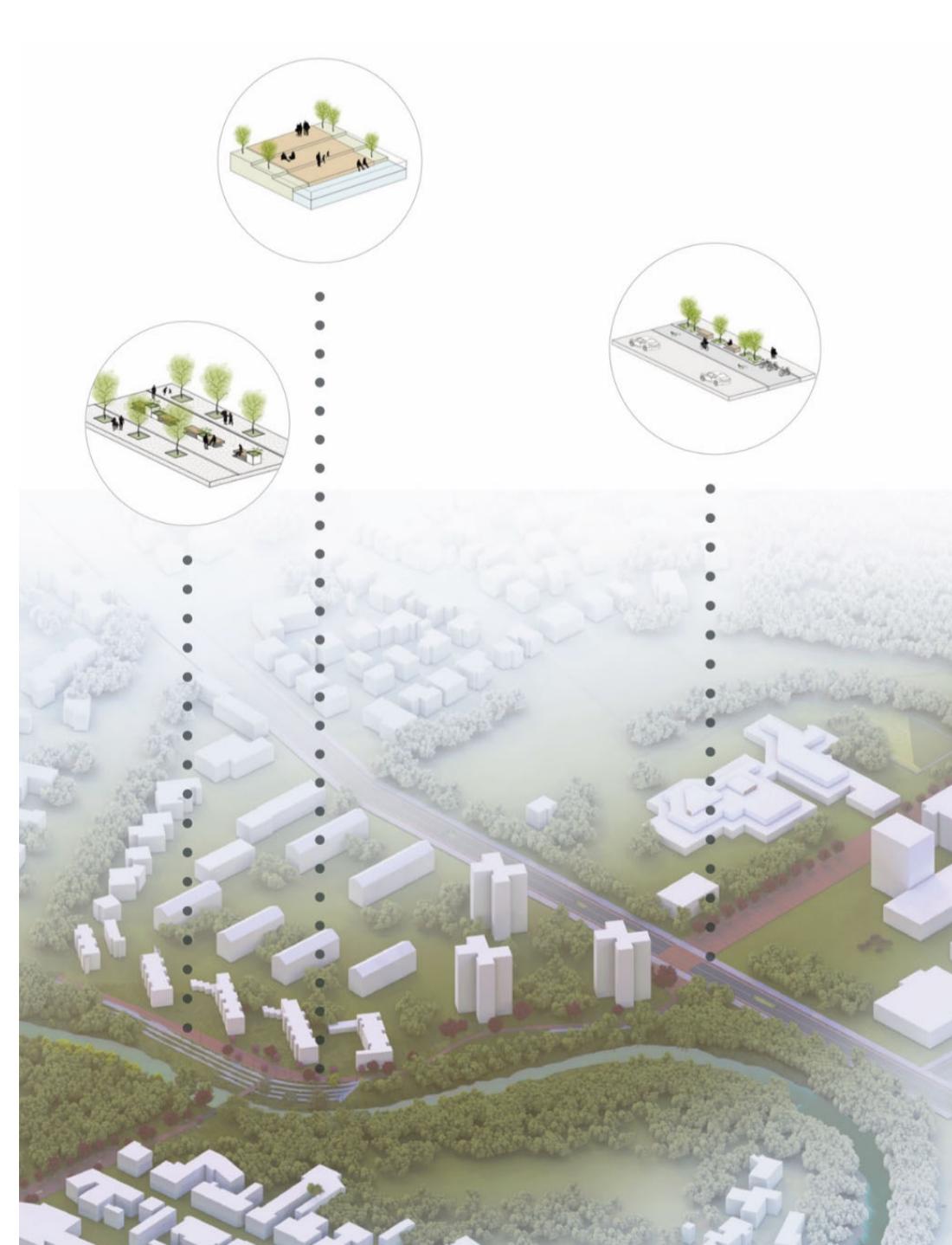
Entwurfsprinzipien Kinzigzugang



Piktos zu den Entwurfsprinzipien an der Kinzig | Cosima Berg, Alicia Knobel



Naturerlebnis-Steg durch den sensiblen Auenraum | Roland Ader, Fabian Bachmann, Lauritz Niederhöfer



Perspektive am Kinzigufer | Susanne Aphrem, Zahra Babadi, Jurij Reklin



Atmosphäre am Kinzigufer mit Sitzstufen | Susanne Aphrem, Zahra Babadi, Jurij Reklin



Impulse für die Stadtentwicklung

Studierendenprojekte - Verknüpfung von Kinzig und Stadt

An der TU Darmstadt haben Architekturstudierende vielfältige Entwürfe, Ideen und Konzepte für verschiedene Städte im Kinzig-Auental entwickelt. Vor dem Hintergrund des Forschungsprojektes NaTourHuKi sind insbesondere für die Kinzig und ihre Auen Potentiale und Chancen aufgezeigt worden. Wertvolle Impulse zeigen Visionen für die Verknüpfung von Altstadt und Kinzig sowie die gestalterische Aufwertung von Gewerbegebieten und Durchgangsstraßen für die Naherholung und den Tages-tourismus.



AUENSTEG
WÄCHTERSBACH AN DER KINZIG



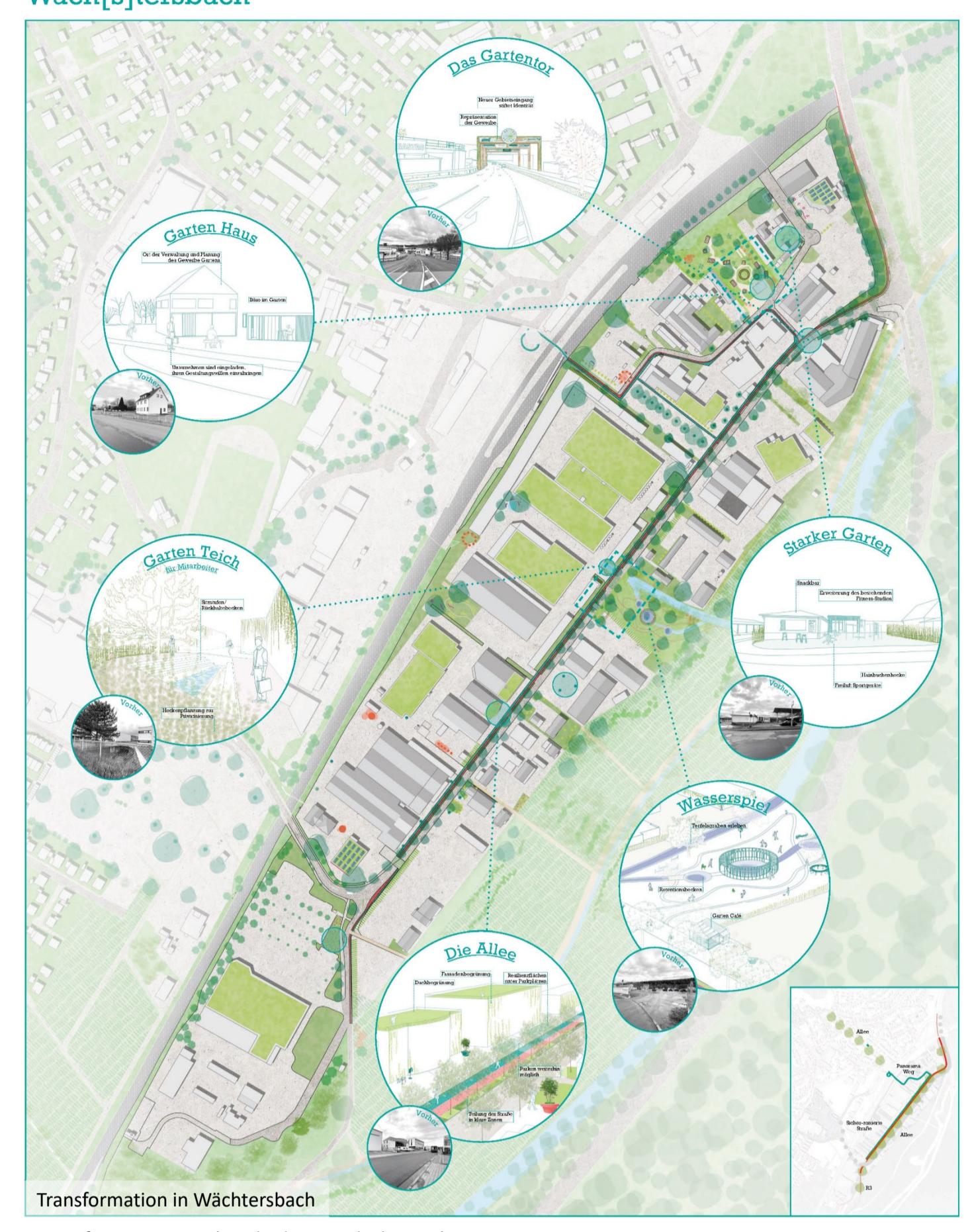
Entwurf - Visionen Wächtersbach | Josefine Ebeling, Simon Schneider, Kristina Karamyschew



Wächtersbach – Transformation eines Gewerbegebietes

Der Gewerbegarten

Wächtersbach



Entwurf - Visionen Wächtersbach | Amy Thiele, Nicolas Spitzer

Wächtersbach – Verbindung Altstadt und Kinzig



VISION kleinSTADTRING IM GEWERBEGBIET

Ausschnitt des Entwurfs Kleinstadt im Gewerbegebiet Wächtersbach

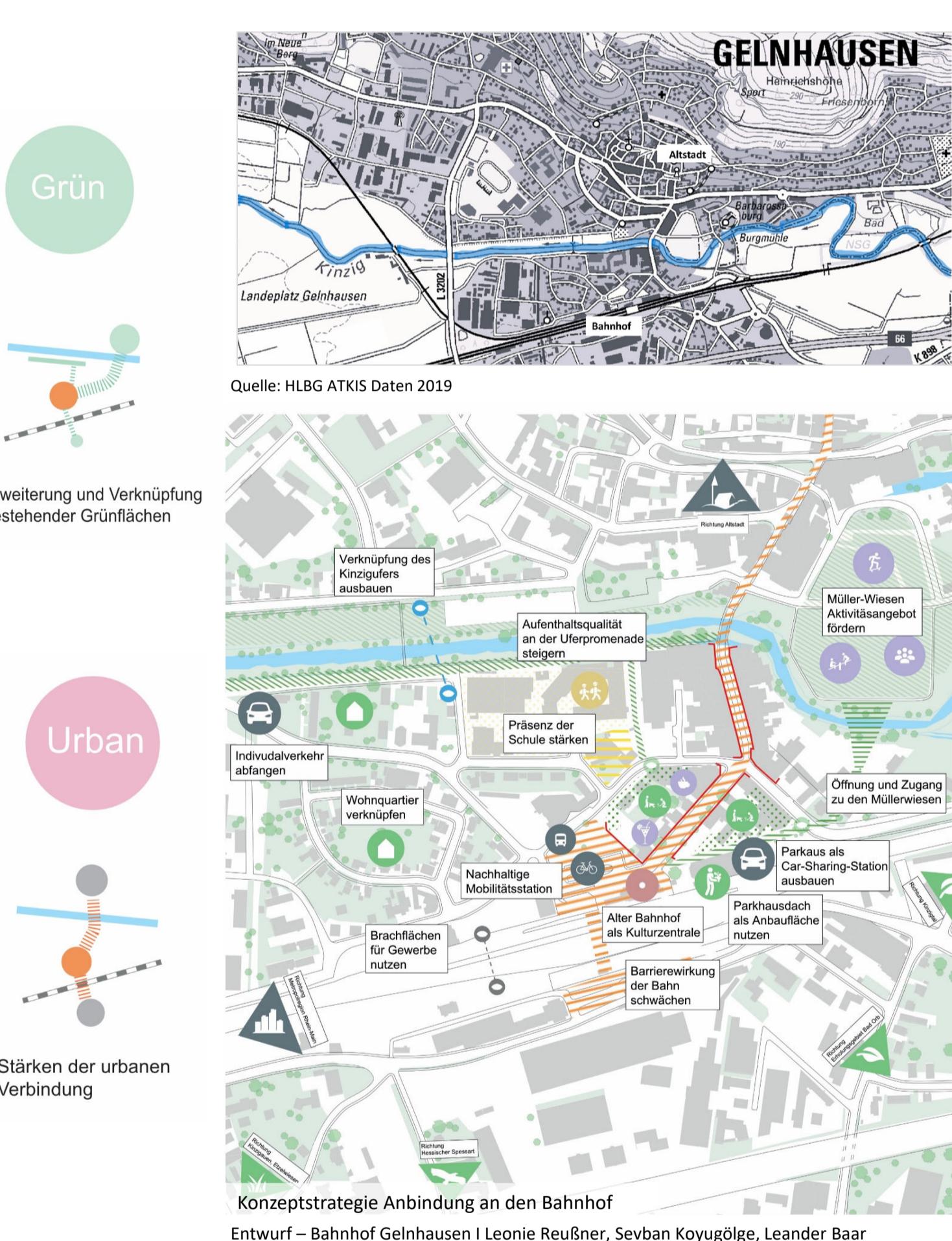
Entwurf - Visionen Wächtersbach | Corina Melzer, Jonathan Rheimer, Hanna Thiel

Zentrale Aufgabe des studentischen Entwurfes „**Bahnhof Gelnhausen – Transitraum und Ankunftsziel**“ war es, die Rolle des Bahnhofs als Ankunftsziel neu zu definieren und mit der Altstadt und Kinzig zu verknüpfen. Dabei waren Mobilitätskonzept, Klimaschutz und Stadtgestaltung wichtige Bausteine.

Der Entwurf „**Impulse für Wächtersbachs Süden - Transformieren eines Gewerbegebietes**“ beinhaltete die nachhaltige Entwicklung des Gewerbegebietes „Industriestraße“, durch welchen auch der Radfernweg R3 teilweise verläuft. Dabei sollte die Verbindung zwischen der Kinzig-Aue und dem R3, über die angrenzenden Stadtviertel zur Altstadt herausgearbeitet werden. Ein besonderer Schwerpunkt lag auch auf der Klimaanpassung in Gewerbegebieten.

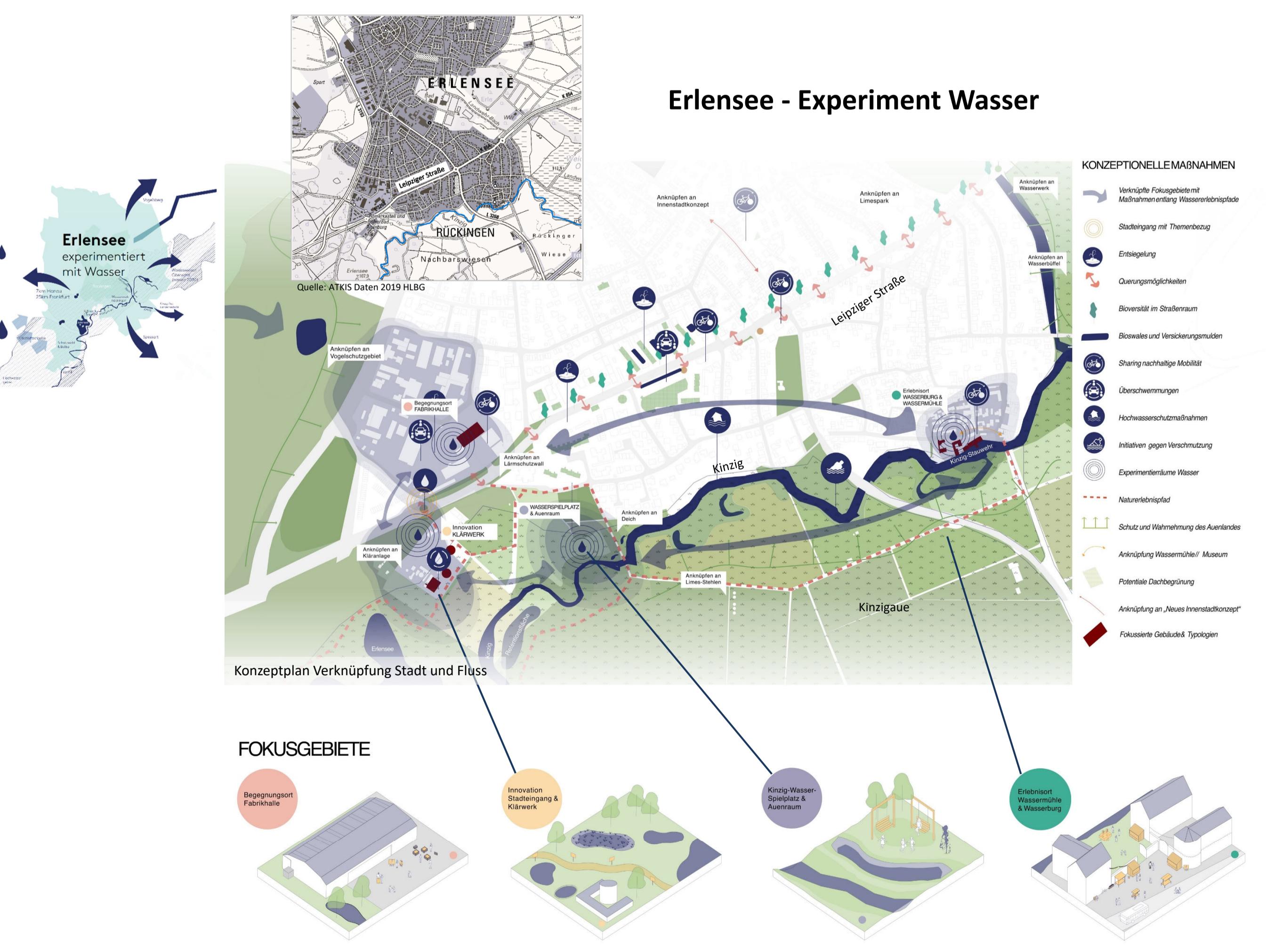
Aufgabe des Entwurfs „**Kleinstadtvision Erlensee – Transformation eines Straßenraumes**“ war die Umgestaltung der Leipziger Straße von einer Durchfahrtsstraße zu einer Stadtstraße. Ziel war die Aufwertung angrenzender Areale sowie des Stadt-eingangs mit den Radfernweg R3. Auch die Kinzigau und das Limes-Bad sollten stärker in die Stadt eingebunden werden.

Gelnhausen - Verknüpfung Bahnhof, Kinzig und Altstadt



Entwurf - Bahnhof Gelnhausen | Leonie Reußner, Sevan Koyugoglu, Leander Baar

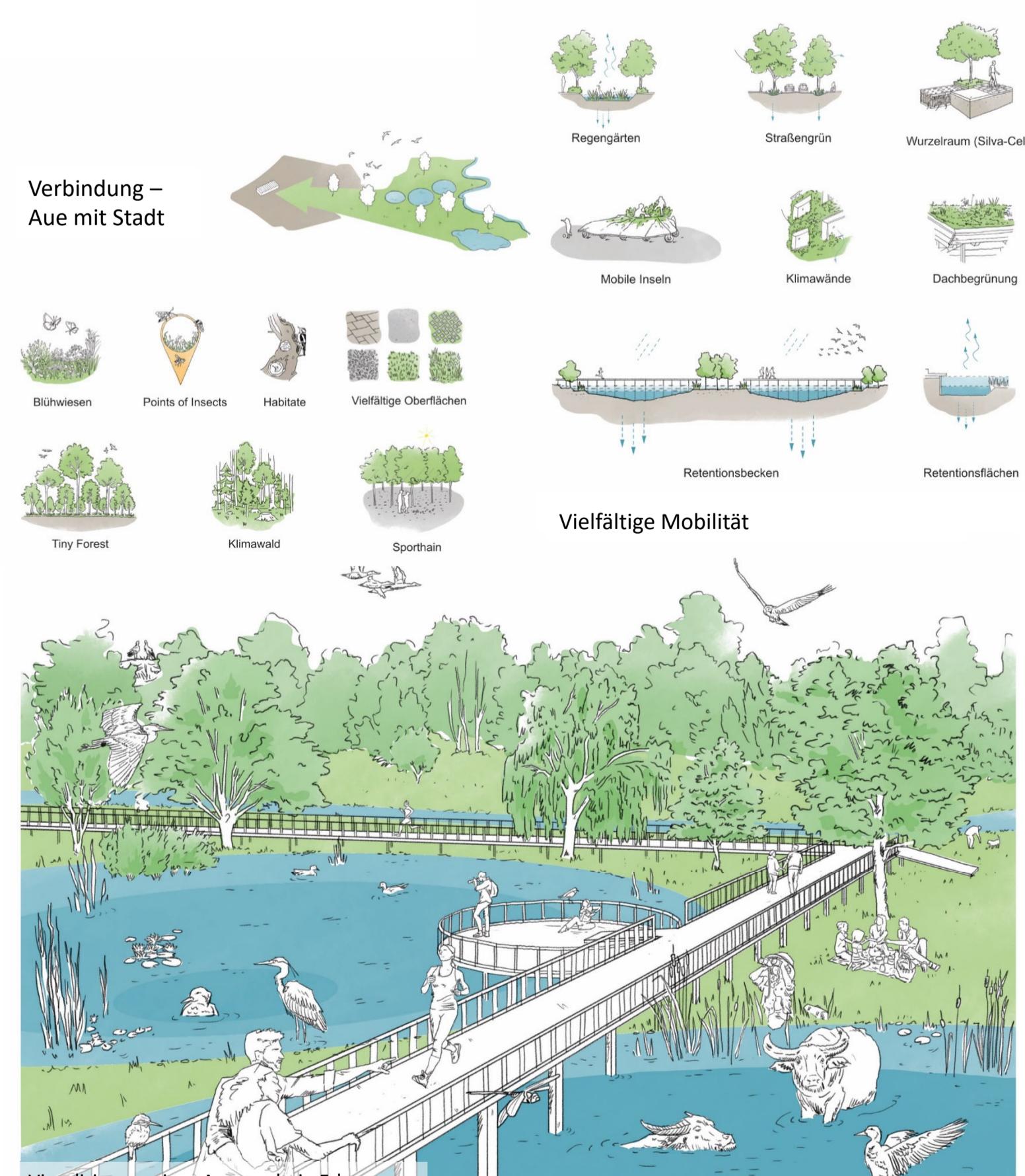
Erlensee - Experiment Wasser



Erlensee – Die auensielle Stadt



Entwurf - Kleinstadtvision Erlensee | Iryna Andriyenko, Lars Kaul, Noah Sananikone



Visualisierung eines Auenparks in Erlensee

Verbundleitung – TU Darmstadt
www.natourhuki.de

NaTourHuKi Nachhaltiges Tourismuskonzept für Hanau und den westlichen Teil des Main-Kinzig-Kreises im Kontext des Regionalparks RheinMain

GEFÖRDERT VOM



Forschung für Nachhaltigkeit



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



HOCHSCHULE HEILBRONN



FRANKFURT
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



REGIONAL
PARKRHEINMAIN



Förderkennzeichen: 033L215A



Synergien schaffen – Chancen für Erholung

Sektorales Denken überwinden



Mainufer | Archiv Regionalpark Foto: Stefan Cop

Impulse für ein gemeinsames Handeln

Im Forschungsvorhaben NaTourHuKi wurden Potentiale möglicher Synergien einer Erholungsplanung mit anderen fachspezifischen Nutzungsansprüchen herausgearbeitet.

Ein wesentliches Hemmnis für eine nachhaltige Entwicklung stellt die Vielzahl von Maßnahmen und Prozessen dar, die aufgrund unterschiedlicher Zuständigkeiten, Planverfahren und Gesetzen sowie sektorale Interessen nicht sinnvoll koordiniert werden.

Im Rahmen von NaTourHuKi wurde hierzu eine Sammlung exemplarischer Beispiele erstellt und versucht, Impulse für ein gemeinsames Handeln zu setzen. Potentiale für Synergien ergeben sich z. B. in der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zur Renaturierung der Kinzig und zur Entwicklung von naturnahen Erholungsmöglichkeiten oder bei dem Ausbau der ICE Strecke Hanau-Fulda bzgl. der Nachnutzung von Baustraßen für Radwege.

Synergie - Renaturierung und Erholung

Die Verbesserung des Zustands unserer Flüsse ist eine verpflichtende Vorgabe der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), die bis Ende 2027 erreicht werden muss. Um Flüsse und Bäche besser zu schützen, müssen sie auch positiv in der Wahrnehmung der Menschen erlebbar sein und so einen Wert erhalten.

Die Umsetzung der WRRL ermöglicht es, einen integrierten Ansatz zu verfolgen. Gerade die Kinzig kann fast nur von querenden Brücken aus wahrgenommen werden. Hier bietet sich die Chance, an einigen Stellen ein naturverträgliches Erholungsangebot am Wasser mit dem notwendigen Gewässerumbau zu kombinieren. Durch gezielte Zugänge an die Kinzig werden zugleich andere sensible Uferbereiche vor „wilder“ Nutzung stärker geschützt.

Die Kombination von Gewässerrenaturierung und Angeboten extensiver Erholung braucht eine integrierte Planung über die sektorale Zuständigkeiten hinaus. Dafür wurde im Rahmen von NaTourHuKi ein Kataster mit über 20 geeigneten Bereichen an der Kinzig erstellt, die drei Voraussetzungen erfüllen:

- Ufergrundstücke sind im öffentlichen Eigentum
- Bestehende Wege oder Freizeitrouten in unmittelbarer Nähe zur Kinzig
- Maßnahmen zur Renaturierung stehen noch aus



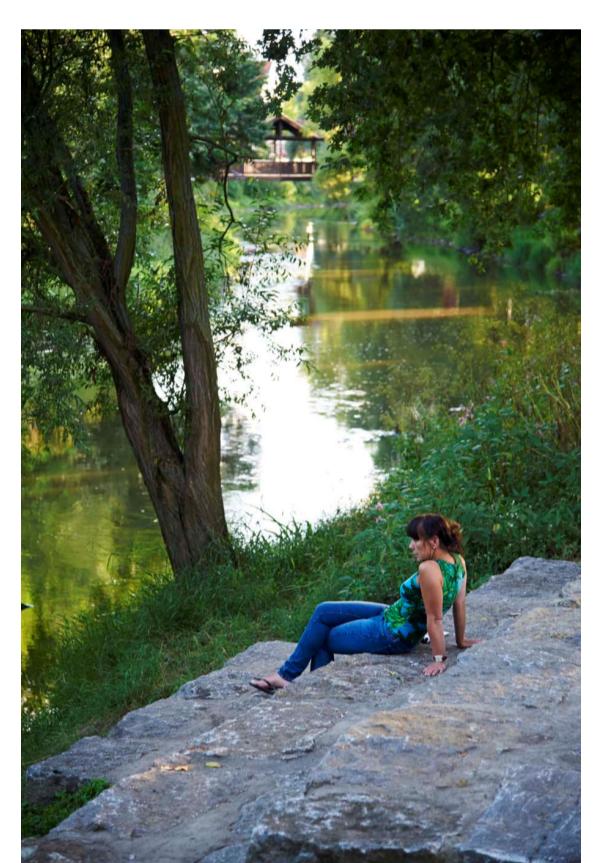
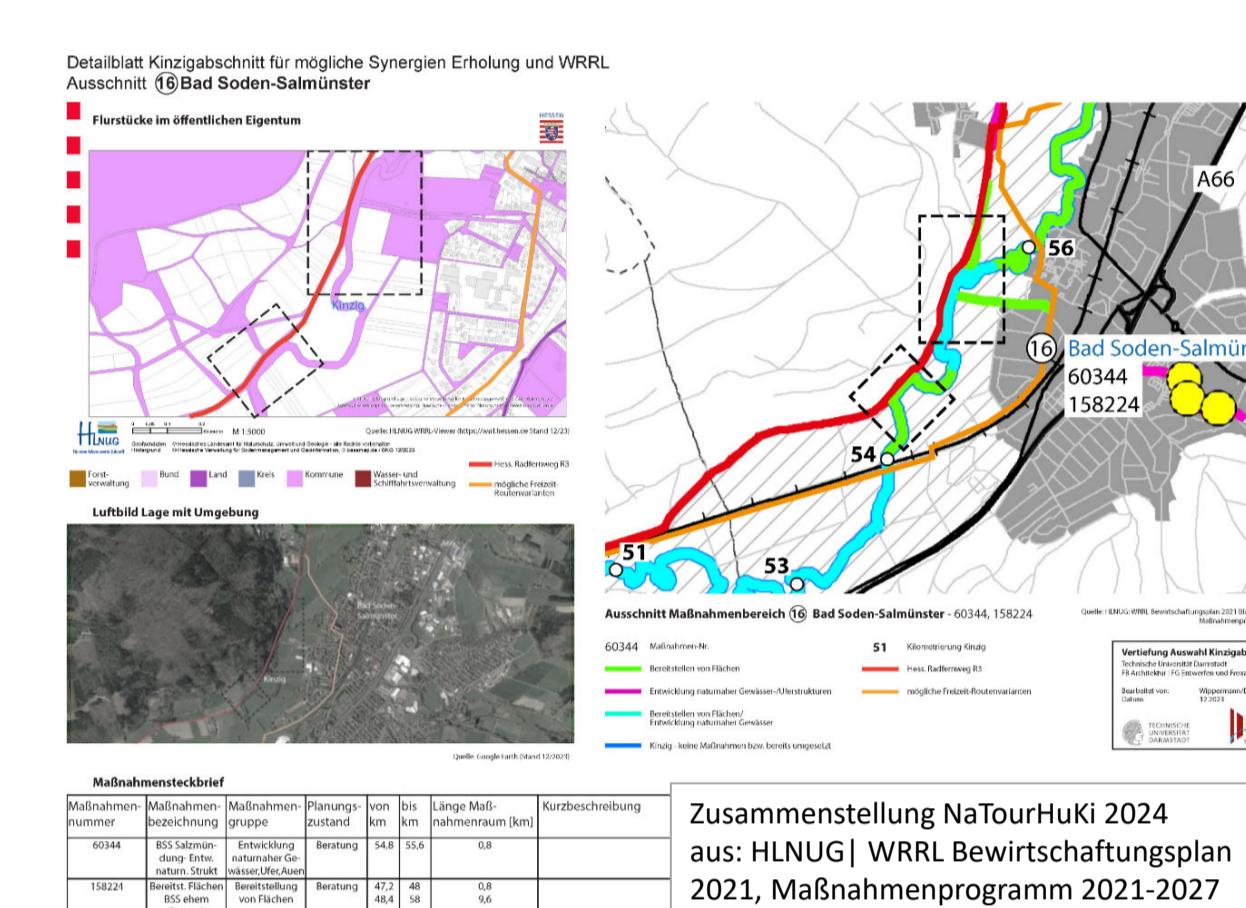
Visionen | Grafiken NaTourHuKi

Beispiel Bad Soden-Salmünster:
Renaturierung der Kinzig zwischen Salz und Klingbachmündung nördlich der Münsterbergstraße / R3. Möglicher Standort für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie mit naturnaher Erholungsnutzung.

Beispielblatt aus dem Kataster:
Detailblatt 16 Bad Soden-Salmünster



Klingbachmündung in Kinzig - Bad Soden-Salmünster | Foto: Wippermann



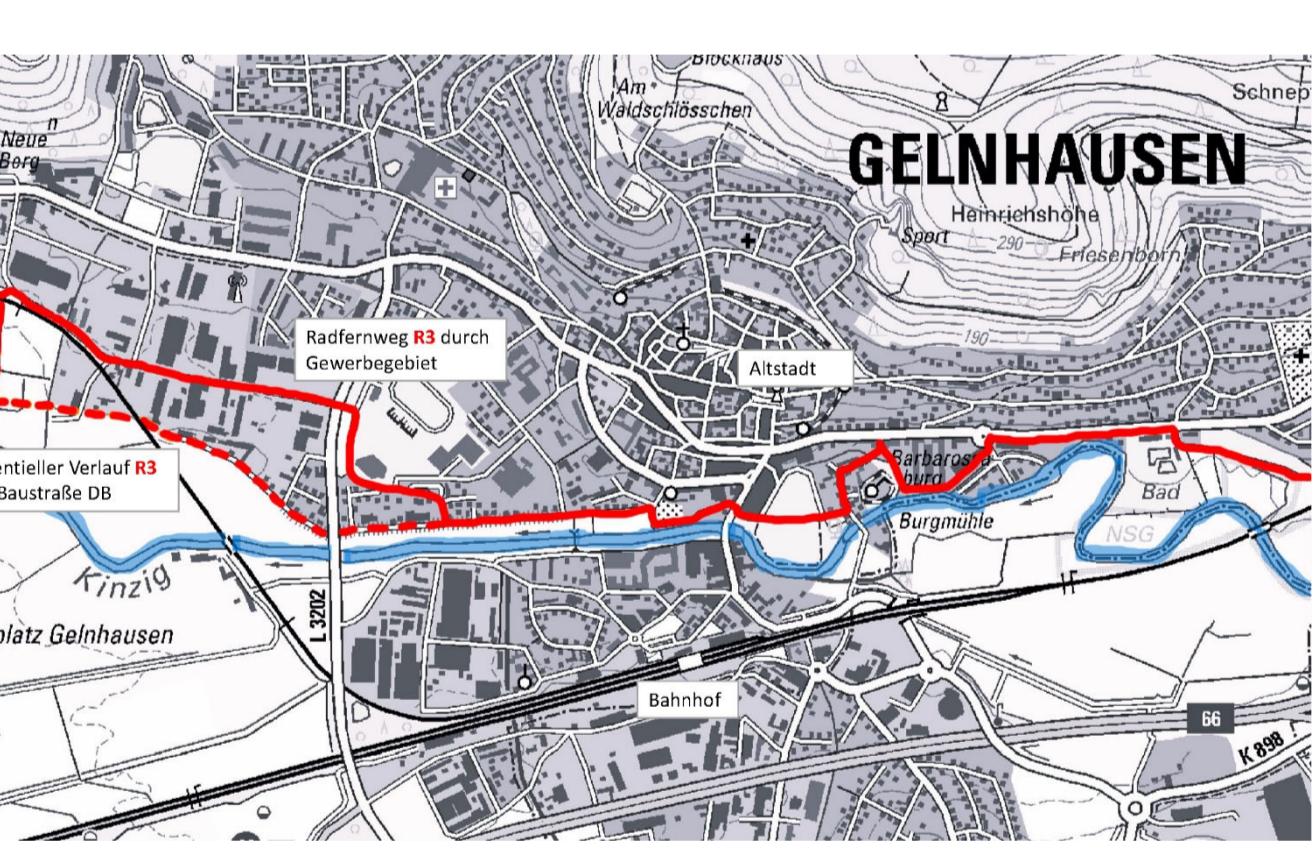
Niddatreppen Bad Vilbel | Foto: Stefan Cop



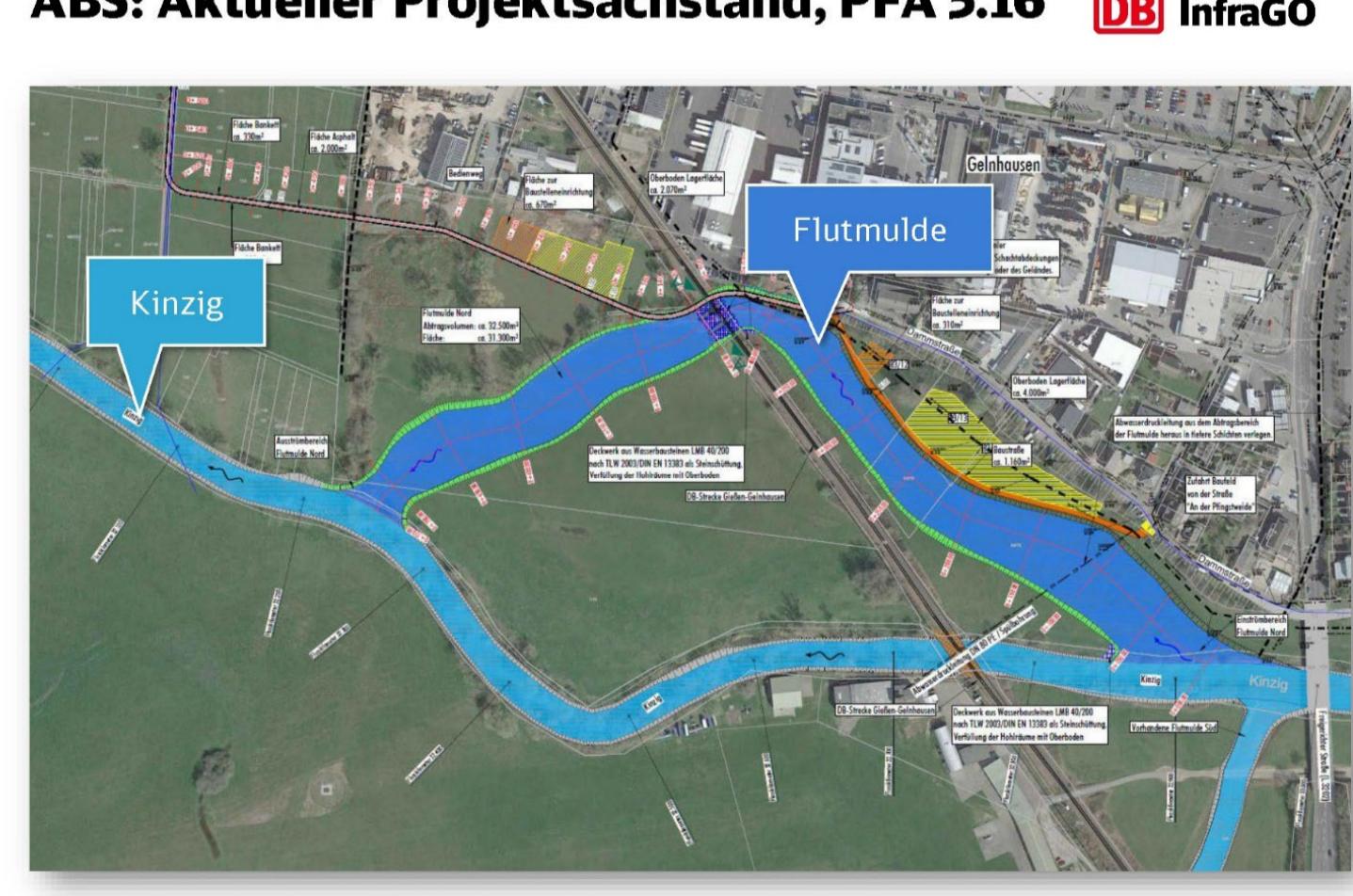
Niddarenaturierung | Foto: Stefan Cop

Synergie - Straßen in grüne Freiräume verwandeln

Maßnahmen zur Klimaanpassung für stark verdichtete Innenstädte wie in Hanau sind z. B. Entsiegelungen und schattenspendende Bäume als Teil einer grün-blauen Infrastruktur. Neue Grünverbindungen mit „kühlen“ Freiräumen für die Bewohner können vor allem durch eine Umgestaltung von Straßenräumen und Plätzen entstehen und müssen gemeinsam mit einem Mobilitätskonzept geplant werden. Architekturstudierende der TU Darmstadt haben beispielhaft Klimaanpassungskonzepte für Hanaus Innenstadt entwickelt. Zur Umwandlung von Straßenraum für zentrale Grünachsen haben sie z. B. den ruhenden Verkehr in Quartiersgaragen neu geordnet.



Quelle: ATKIS Daten Hess. Landesamt HLHG



Herstellung der Flutmulde Nord in Gelnhausen zum Ausgleich von Retentionsraumverlust von 5.17 und 5.16 im Zuge der Bahndammverbreiterung

DB InfraGO 24. Dialogforum ABS/NBS Hanau-Würzburg/Fulda | 23.09.2024



An der Nidda | Archiv Regionalpark Foto: Stefan Cop



Potenziale und Synergien im Bereich Mobilität

Studierendenprojekte - Impulse zur Vernetzung und Erreichbarkeit

Studierende der Frankfurt University of Applied Sciences haben sich im Rahmen von Studienprojekten und Abschlussarbeiten mit verschiedenen Points of Interest im NaTourHuKi-Gebiet auseinandergesetzt. Im Fokus aller Arbeiten stand die Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit der Standorte im Sinne der Nachhaltigkeit. Dabei wurden bestehende Potenziale herausgearbeitet und Synergien erkannt, die gezielt genutzt werden können, um die Region besser zu vernetzen.

Die Ergebnisse der Studierenden liefern wertvolle Impulse und Ideen, wie die Mobilität in der Region zukunftsfähig gestaltet werden kann – von innovativen Konzepten zur Anbindung bis hin zur Stärkung umweltfreundlicher Verkehrsangebote. Eine Auswahl an Ideen mit Bezug zu verschiedenen Standorten und unterschiedlichen Verkehrsmitteln ist hier dargestellt.



Intermodalität im Freizeitverkehr

Beispiel: Bärensee zwischen Erlensee und Hanau
+ Radmitnahme/Radverleih möglich
POI: ca. 4km entfernt



Ziel der ausgewählten Projekte „Intermodalität im Freizeitverkehr“ und „Erweiterung des Fahrtverlauf an POI“ war es, den POI Wasserbüffel in Erlensee für alle Verkehrsmittel besser erreichbar zu machen. Außerdem sollte ein Einstiegspunkt für Radtouren am POI geschaffen werden. Durch die Errichtung einer Park+Bike-Anlage können

Fahrradausflüge auch für Personen aus weiter entfernten Kommunen ermöglicht werden. Da der POI Wasserbüffel bisher nicht mit dem ÖPNV erreichbar ist, entstand die Idee, eine bestehende Buslinie anzupassen. Der Fahrtverlauf könnte erweitert oder umgelegt werden, um den POI in das Netz einzubinden.

Förderung von Intermodalität und umweltfreundliche Anreise

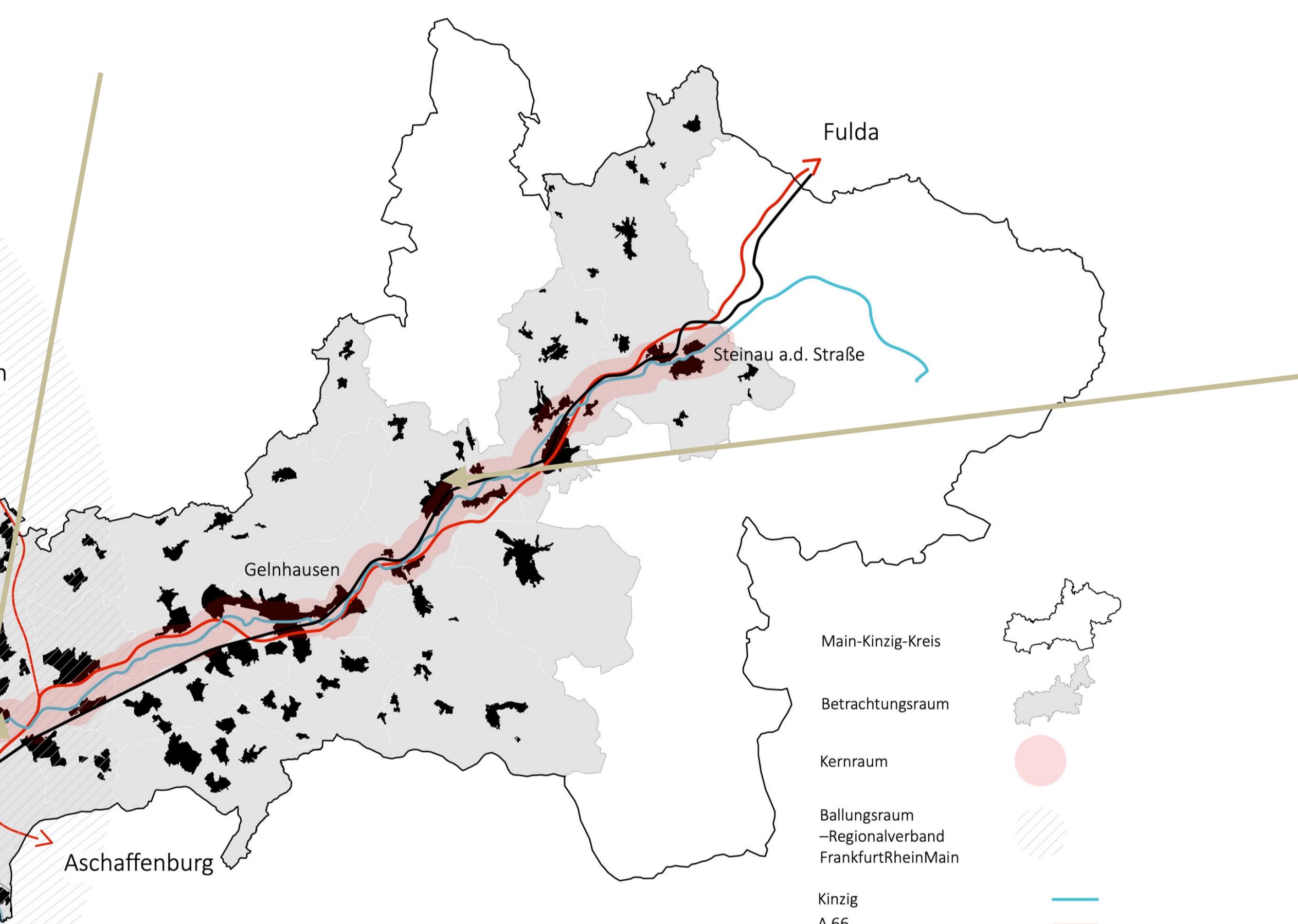
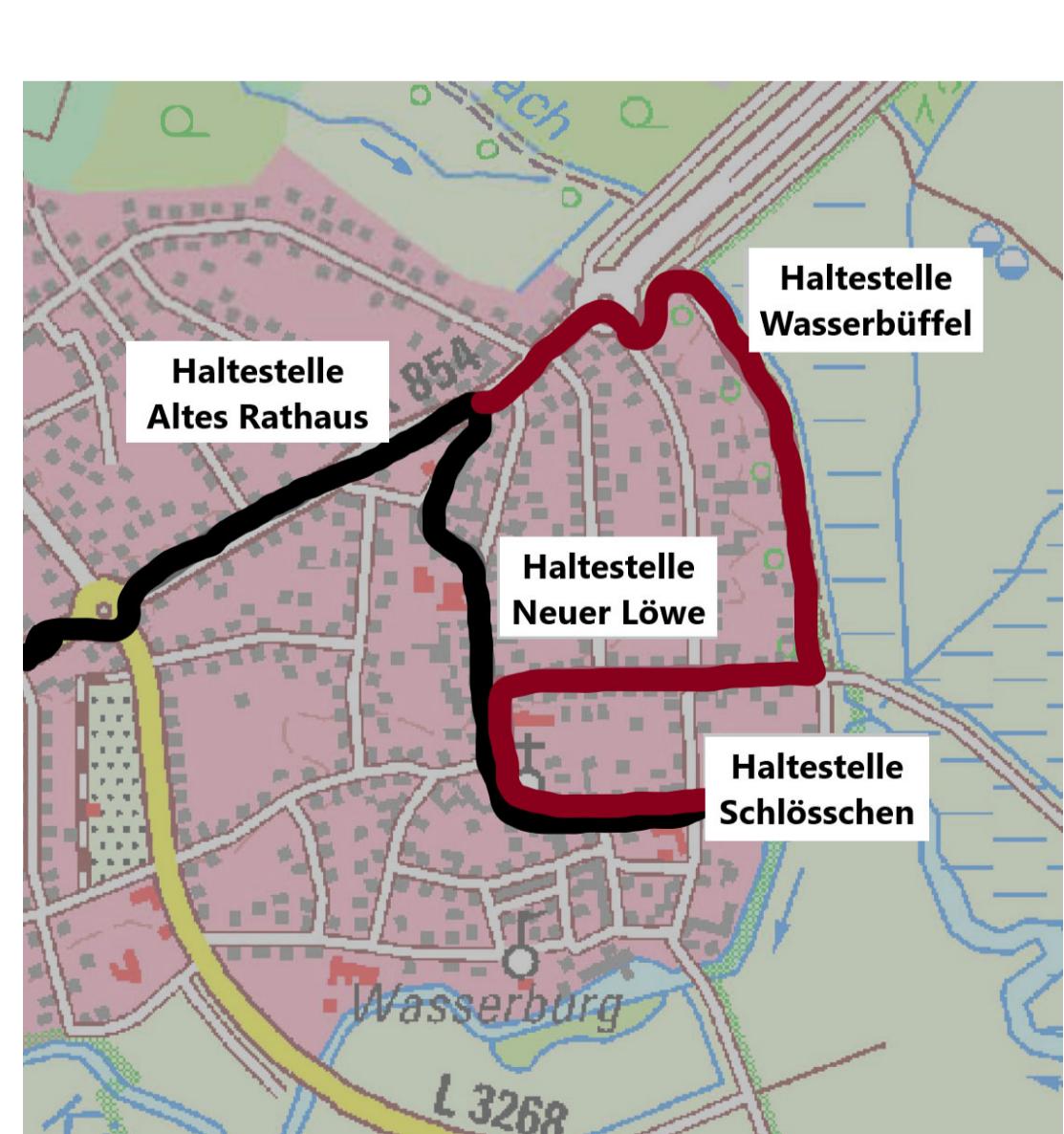
Maßnahme 1: Flexibilität durch Vielfalt an Mobilität
Beispiel: Mobilitätsstation am Bahnhof Bad Soden-Salmünster
Neue Möglichkeit zur flexiblen und nachhaltigen Nutzung



Um Fahrradausflüge rund um den Kinzigstausee zu fördern und die Anreise umweltfreundlich zu gestalten, könnte der Bahnhof Bad Soden-Salmünster um eine Mobilitätsstation ergänzt werden. Dies würde die Intermodalität verbessern. Zudem könnte der Radverkehr mit einer attraktiveren Führung als bisher an den Radfernweg R3 angeschlossen werden.

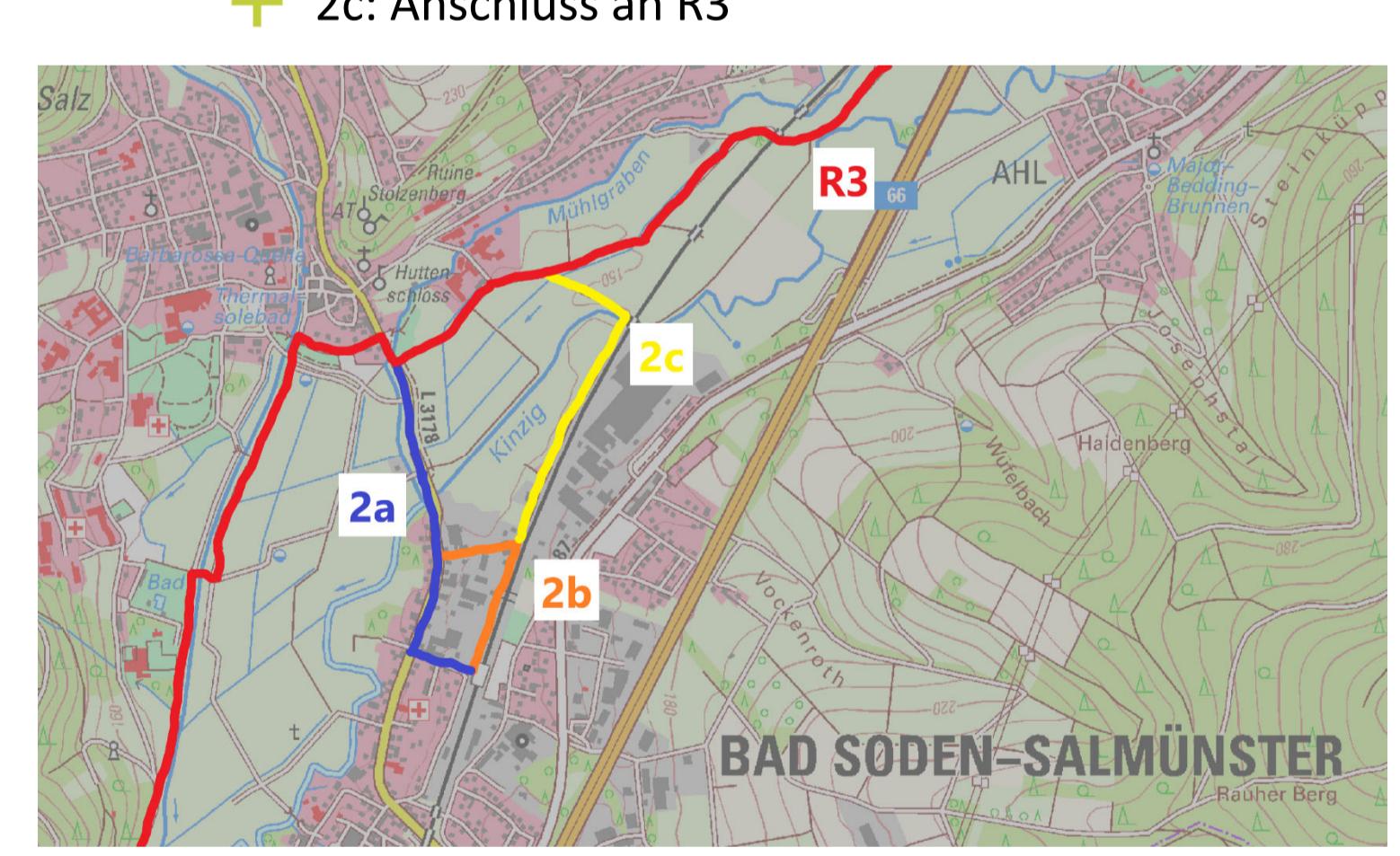
Erweiterung der Stadtbusstrecke zum POI

Beispiel: Wasserbüffel Erlensee
+ Bessere Erreichbarkeit (rote Strecke) der Wasserbüffel
POI: Wasserbüffel



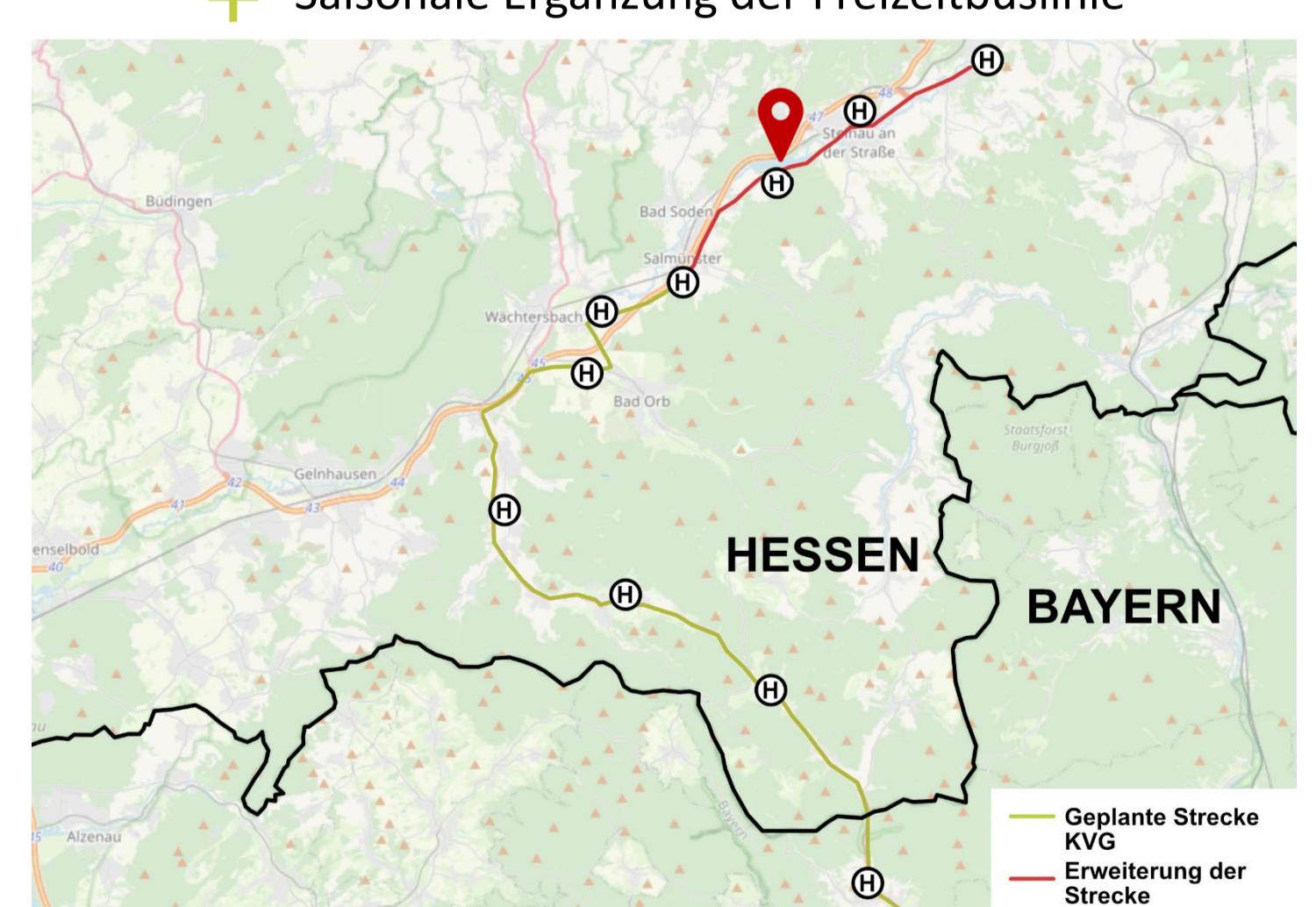
Anbindung des Bahnhofs an R3

Maßnahme 2: Mehr Fläche für Rad- und Fußverkehr
Beispiel: Veränderung der Radwege in Bad Soden-Salmünster
2a: Neuordnung des Fahrbahnquerschnittes
+ 2b: Verlegung des Radweges
+ 2c: Anschluss an R3



Anbindung des Kinzigstausees an ÖPNV

Beispiel: bundeslandübergreifende Buslinie
+ Saisonale Ergänzung der Freizeitbuslinie





Promotionsvorhaben im Forschungsprojekt NaTourHuKi

– Nachhaltiges Tourismuskonzept für Hanau und den westlichen Teil des Main-Kinzig-Kreises im Kontext des Regionalparks RheinMain

Gemeinsame wissenschaftliche Publikationen

Conradi, Bolik (2024): Towards cooperation? Reflections on spatial narratives and imaginaries regarding small town and metropolitan cores interrelations, European Journal of Spatial Development, Heft 3 (21), S. 26-49

Sieber, Wittmann, Stolte, Epple, Conradi (2024): Gemeinsam in Fluss kommen – Flächenkonflikte und nachhaltige Tourismusansätze im hessischen Kinzig-Auental, in: Leibnath, Gailing, Birnbaum (Hg.) (2024): Landscapes for Future – Landschaften und sozial-ökologische Transformationen, Springer VS

Epple und Wittmann (2023): Nachhaltiger Tagestourismus und regionale Erholung im hessischen Kinzig-Auental – Inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit am Beispiel des Verbundforschungsprojektes NaTourHuKi, in: Bandi, Tanner, Wirth und Roller (Hg.) (2023): Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Tourismus – Entwicklungen und Umsetzungsstrategien, Erich Schmidt Verlag, S. 201-212

Epple, Wittmann, Conradi und Bolik (2023): Tagestourismus und Naherholung im Kinzigtal – Potenziale einer Alltagslandschaft, in: Kühne, Sedelmeier, Jenal, Freytag (Hg.) (2023): Landschaft und Tourismus, RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft, Springer VS, S. 597-612

Stolte, Schäfer, Epple und Vogler (2023): Nachhaltige Mobilität – Defizit im Freizeitverkehr: Das Forschungsprojekt NaTourHuKi liefert Daten zum Freizeitverkehr im hessischen Kinzigtal, in: Internationales Verkehrswesen, Trialog Publishers Verlagsgesellschaft, S. 46-49

Bolik, Conradi, Wittmann und Epple (2023): Zentrale Kleinstädte und landschaftsbezogene Erholung: Interessenausgleich im Kontext der Metropolregion? – Das Fallbeispiel Kinzigtal, in: Gribat et al. (Hg.): Kleinstadtforschung – Interdisziplinäre Perspektiven, Reihe: Urban Studies, transcript Verlag, S. 121-146

Epple und Vogler (2022): Tagestourismus, Verkehr und Naturschutz – Spannungsfelder einer nachhaltigen Tourismusentwicklung im hessischen Main-Kinzig-Kreis, in: STANDORT – Zeitschrift für Angewandte Geographie, Heft 3 (46), Springer Nature, S. 184-187

Epple (2022): Day trips, in: Buchalis, Dimitrios (Hg.): Encyclopedia of Tourism Management and Marketing, Edward Elgar Publishing

Burghardt, Epple und Vogler (2021): Bedeutung von Ästhetik für das touristische Erlebnis, in: Tourismus Wissen – quarterly, Ausgabe 24, S. 95-101

Wittmann und Helleis (2021): Neue Aufgaben des Destinationsmanagements: Zwischen Tourismus und Lebensqualität, in: STANDORT Zeitschrift für Angewandte Geographie, Heft 3 (46), Springer Nature, S. 151-156

Kleinstadt-Vision? Kleinstädtische Stadtentwicklung im Kontext der Metropolregion



Prof. in BauAss.
Yane Marie Conradi
Hochschule Koblenz
TU Darmstadt

Zentrale Forschungsfragen: Welche wirkmächtigen Narrative vertreten Akteur*innen kommunaler Verwaltungen in Bezug auf die räumliche Entwicklung ihrer Kleinstadt?

Forschungsperspektiven:

- Binnenperspektive kleinstädtischer Kommunalverwaltungen auf Stadtentwicklung besser verstehen
- Narrative als Übersetzungsmoment: implizite Wissen sichtbar machen
- Zusätzliche Perspektiven auf das Zusammenspiel zwischen zentralen Kleinstädten und Metropolregion entwickeln

Methodik: leitfadengestützte sowie narrative Interviews mit einzelnen Akteur*innen kommunaler Verwaltungen, Mapping, Beobachtungen

Infrastruktur im Spannungsfeld zwischen Alltag und Tourismus



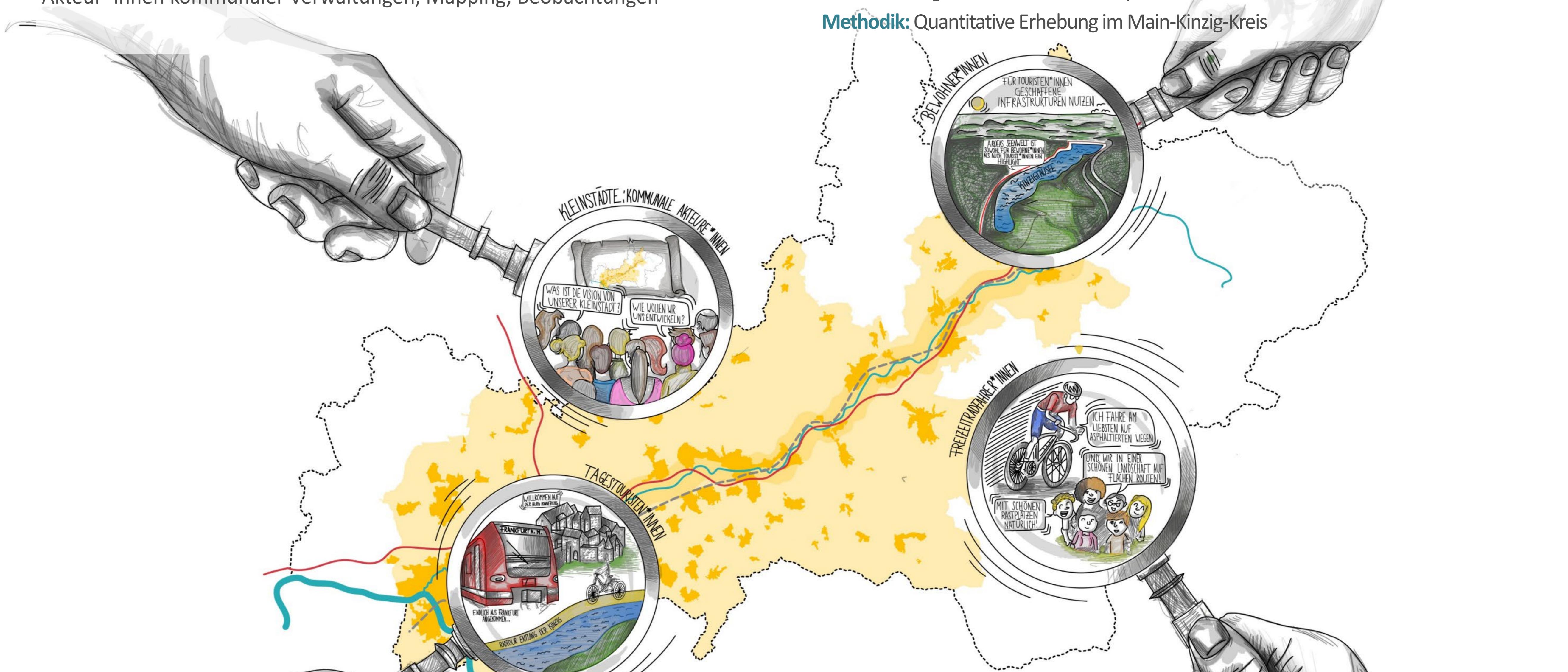
M.A. Christl Wittmann
Spessart Tourismus und Marketing GmbH
TU Darmstadt

Zentrale Forschungsaspekte: Welche Rolle spielen Wegesysteme im Main-Kinzig-Kreis für das subjektive Wohlergehen der Bewohner*innen?

Hintergründe:

- Fokus auf den Bewohner*innen einer Destination, die touristische Wegesysteme (mit)nutzen.
- Steigende Relevanz von Naherholung bzw. Erholung im Wohnumfeld vor allem im Zuge der Covid-19-Pandemie sichtbar geworden.
- Zukünftige Relevanz des Themas im Angesicht aktueller Nachhaltigkeitsdebatten.
- Relevanz der Ergebnisse für eine nachhaltigere Planung im Zuge der als immer wichtiger bewerteten Lebensqualität am Wohnort.

Methodik: Quantitative Erhebung im Main-Kinzig-Kreis



Tagesausflüge im Kontext der Metropolregion am Fallbeispiel des Rhein-Main-Gebiets



M.A. Kristina Epple
Hochschule Heilbronn
TU Darmstadt

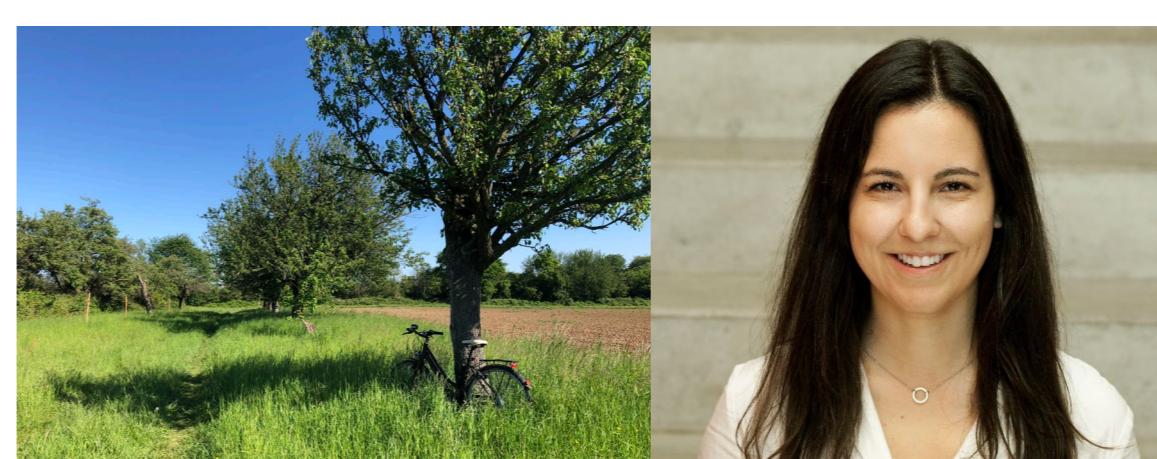
Zentrale Forschungsfrage: Wie gestalten und erleben Menschen aus der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main Tagesausflüge?

Wissenschaftliche Zielsetzungen:

- Forschungslücke im Bereich Tagestourismus durch Erkenntnisse zu Ausflugsverhalten und -entscheidungen von Tagesausflügler*innen weiter schließen
- Abgrenzung des Begriffs Tagestourismus gegenüber Übernachtungstourismus und Naherholung
- Ausflugsverhalten von Tagestourist*innen analysieren, um eine bedürfnisorientierte, nachhaltigere Angebotsgestaltung zu fördern

Methodik: Qualitative Erhebung in Form von episodischen Interviews mit Tagestourist*innen aus der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

Eine Typologie für den Ausflugsradverkehr – Eigenschaften und Bedürfnisse der Radfahrenden



Dana Stolte, M. Eng.
Frankfurt University of Applied Sciences

Zentrale Hypothese: Radfahrende im Ausflugsradverkehr haben, abhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Nutzengruppe, unterschiedliche Ansprüche.

Wissenschaftliche Zielsetzungen:

- Forschungslücke in der Verschneidung der Themen Radverkehrstypologie und Ausflugsradverkehr schließen
- Methode zur Ermittlung der Nutzengruppen im Ausflugsradverkehr und deren Ansprüche/Bedürfnisse entwickeln
- Nutzergruppen und deren Ansprüche/Bedürfnisse ermitteln, um Handlungsempfehlungen für die Planung von Radwegen und -routen zu entwickeln

Methodik: Verkehrserhebungen (Zählungen und Beobachtungen von Radfahrenden), explorative Interviews mit Radfahrenden, Befragung von Radfahrenden



NaTourHuKi – Nachhaltiges Tourismuskonzept

(Fokus Tagestourismus und Naherholung) für Hanau und den westlichen Teil des Main-Kinzig-Kreises im Kontext des Regionalparks RheinMain

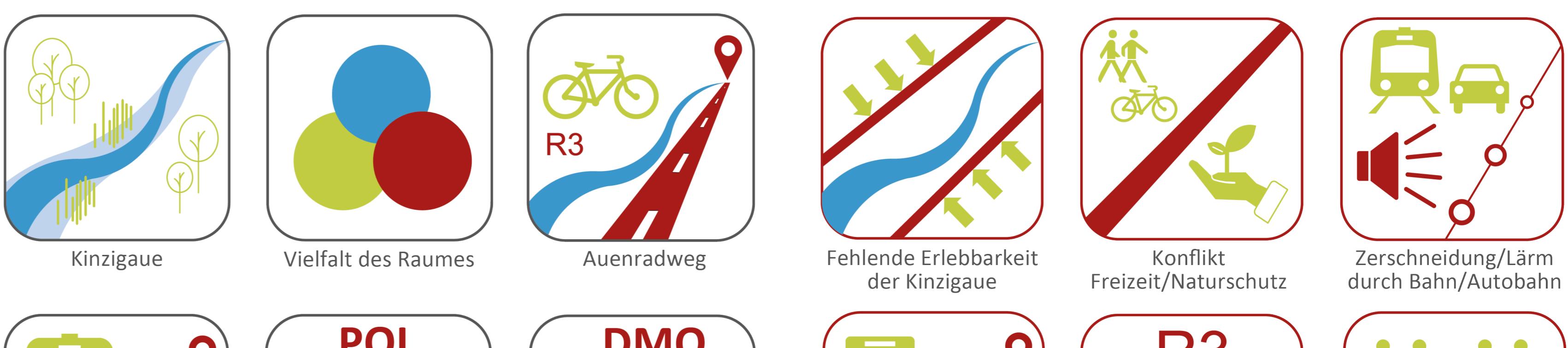
Oberziele Projekt

Auf der Basis der Analyse-Phase wurden in einem ersten Workshop (projektintern) die **Projektziele** weiter differenziert:

1. Lebensqualität für Bewohner:innen/ Besucher:innen verbessern
2. Regionale Identität entwickeln
3. Flächennutzungskonflikte entschärfen/Stadt-Land-Ausgleich
4. Kinzigauental als Rückgrat regionaler Vernetzung entwickeln
5. Stadt-Land-Ausgleich durch nachhaltigen Tagestourismus und regionale Naherholung
6. Etablierung eines Netzwerks „Nachhaltiger Tourismus“

Stärken/ Schwächen des Kinzig-Auentals

Mit Blick auf die konkretisierten Projektziele wurde eine **SWOT-Analyse** (Workshop, projektintern) der Kinzigaue hinsichtlich ihrer Eignung für nachhaltigen Tagestourismus u. Naherholung durchgeführt.



Vision für das Kinzig-Auental

Die Vision für das Kinzig-Auental: Nachhaltige Naherholung, nachhaltiger Tagestourismus und nachhaltige Mobilität für ALLE

- Aufenthaltsqualität
- Kinzigaue erleben
- Kultur genießen
- Natur erfahren
- Umwelt schützen
- Realisierung der Vision durch Verfestigung der Projektidee durch Beteiligte im Kinzig-Auental (Kooperationsmodell)
- Die „Kinzig-Auenroute“ als Kernstück und verbindendes Element

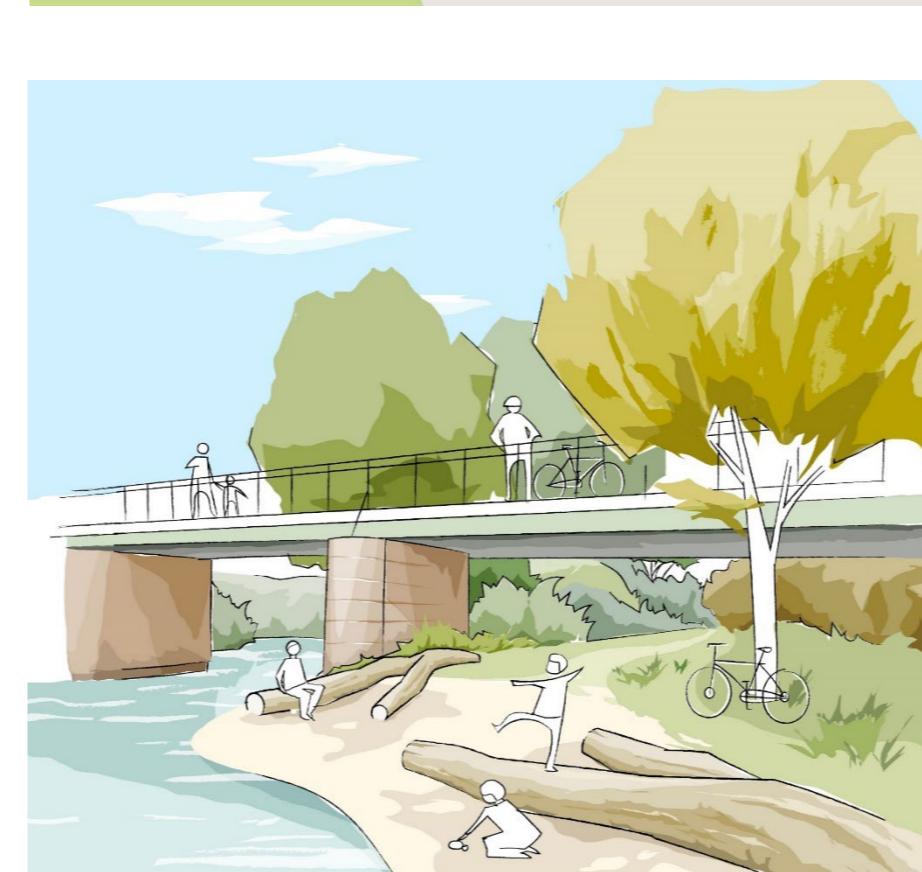


Entwurfliche Szenarien für übertragbare Orte

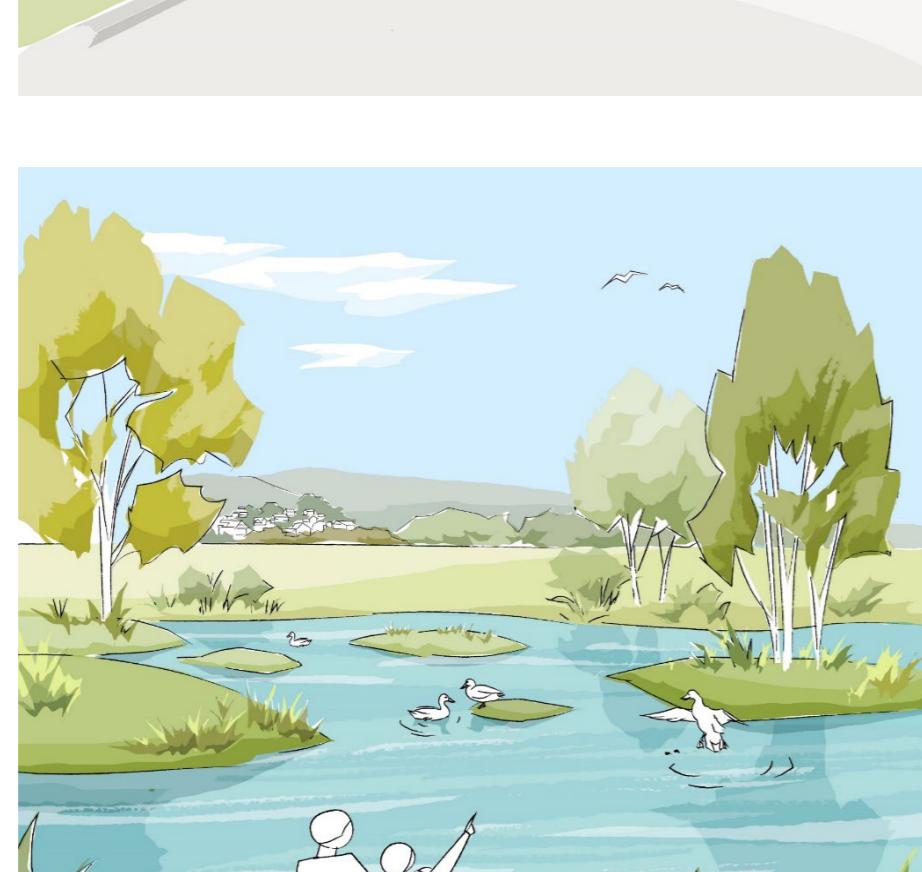
Aufenthaltsqualität am R3



Kinzigaue erleben



Natur erfahren



Umwelt schützen



Prof. Dr.-Ing. Dettmar
TU Darmstadt
dettmar@freiraum.tu-darmstadt.de
www.natourhuki.de

Erste übertragbare Lösungen

Das Projekt NaTourHuKi setzt z. T. auf bewährte, inter- u. transdisziplinäre Lösungsbausteine wie:

- **Netzwerkarbeit/Netzwerkaufbau** z. B. in Form von Workshops nach „St. Galler Modell“ oder den „NaTourHuKi-Beteiligungsworkshops“ in 2022/23
- **Bewusstsein schaffen** z. B. durch Workshops der Stadt Hanau („Hanaus Vielfalt entdecken – Eine Stadt voller Möglichkeiten“) mit Stakeholdern und Multiplikatoren oder dem „Naturkunigge für das Verhalten im Grünen“ der Stadt Hanau
- **Verfestigung/tragfähige Strukturen schaffen** z. B. durch Instrumente wie Strategiepapier, Kooperationsmodell und Charta, aber auch die Visionen u. Szenarien, die iterativ mit Beteiligten vor Ort weiterentwickelt werden

Innovative Lösungsansätze sind:

- Die **Nutzung von Querschnittsthemen** wie „nachhaltiger Tourismus“, die anschlussfähig in Kommunikation (intern/extern) und Verfestigung sind (*die Idee, die trägt*)
- Der **Einsatz von Narrativen** zur Entwicklung einer „verbindenden Erzählung“ (*die Idee, die trägt*)

Stand Juni 2023

GEFÖRDERT VOM



FONA
Forschung für Nachhaltigkeit

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

HOCHSCHULE HEILBRONN

FRANKFURT
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Spessart

REGIONAL
PARKRHEINMAIN

Baute-Gruppe-Stadt

033L215A

Förderkennzeichen: 033L215A



NaTourHuKi – Nachhaltiges Tourismuskonzept

(Fokus Tagestourismus und Naherholung) für Hanau und den westlichen Teil des Main-Kinzig-Kreises im Kontext des Regionalparks RheinMain

Ziele des Verbund-Forschungsprojekt

Projektziel ist die Entwicklung einer *nachhaltigen Tagestourismus- u. Naherholungsstrategie* für die westl. Kinzigau von Hanau bis Steinau a. d. Straße.

Tagestourismus + landschaftsbezogene Naherholung werden als Ansatzpunkte für regionale Kooperationen und Vermittler in bestehenden/zukünftigen Flächennutzungskonflikten betrachtet.

Im Fokus stehen Themen wie Verkehrsinfrastruktur, Naturschutz in intakter Auenlandschaft, zunehmende Zersiedelung, vielfältiger Kulturrbaum und steigende Erholungsnutzung.

Informelle Instrumente im Bereich Landschaft/interkommunale Kooperation können Basis der Verstetigung sein.



Projektbeteilige + Schwerpunkte

- TU Darmstadt
- Frankfurt University of Applied Sciences
- Spessart Tourismus und Marketing + Hochschule Heilbronn
- Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH
- Magistrat der Stadt Hanau mit dem Umweltzentrum Hanau

Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Dettmar
TU Darmstadt
natourhuki@freiraum.tu-darmstadt.de
www.natourhuki.de

GEFÖRDERT VOM



2020

- Februar 2020: Projektstart und erstes Arbeitstreffen
- Mai – Juni 2020: Arbeitstreffen transdis. Zusammenarbeit
- September 2020: Digitaler Auftaktermin mit den Stakeholdern und Kommunen der Region
- Oktober 2020: Zweiwöchige Datenerfassung zu Besuchenden des Hanauer Wildparks
- Oktober 2020 bis Februar 2021: Studentischer Entwurf zum Bahnhof Gelnhausen -Transitraum und Ankunftsraum
- Dezember 2020 – November 2022: Workshops St. Galler Modell
- Juli-August 2020: Bestandsaufnahme und Untersuchung des R3
- August 2020: Projekt-Exkursion in das Untersuchungsgebiet
- Oktober 2020: Befragung zum Selbstverständnis der Gemeinden im Betrachtungsraum
- Herbst 2020: Analyse und Status quo bisherige Planungen zur Regionalpark Kinzig-Auenroute
- November 2020: Statuskonferenz der BMBF-Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“

2021

- April bis Juli 2021: Befragung zum Ausflugsverhalten im Untersuchungsraum
- Mai 2021: Symposium „Klein(e) Stadt ganz groß?“, HochschulCampus KleinstadtForschung (HCKF)
- Juni 2021: Befragung der Naturschutzverbände zu wesentlichen Konflikten
- August 2021: Exkursion zu den Konversionsprojekten Pioneer Park und Campo Pond (Wildpferde) Hanau
- Juli – August 2021: Studierendenprojekt: Befragung bei den Brüder-Grimm-Festspielen
- September 2021: Projektinterner Workshop zu den Projektzielen
- Winter 2021/2022: Gespräche mit Bürgermeistern im Kinzig-Auental
- April bis Juli 2021: Studentischer Entwurf: „Auf zu neuen Ufern – zukunftsfähige Perspektiven für Hanau Kinzigau“
- Mai – Oktober 2021: Befragung zum Ausflugsverhalten im Untersuchungsraum
- Juli 2021: Arbeitstreffen zum Zwischenstand der Teilprojekte
- Sommer/Herbst 2021: Evaluation "Erfolgsrezept Regionalpark" mit Experten-Interviews
- September 2021: Statuskonferenz der BMBF-Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“
- Oktober u. November 2021: Projektinterner SWOT-Workshop nachhaltige Tourismus- u. Naherholungsstrategie im Gebiet

2022

- Februar 2022: Studentischer Entwurf: „(Un)Orte im Kinzig-Auental“
- Februar 2022: NaTourHuKi – 1. Informations- und Beteiligungsveranstaltung
- April 2022: 1. Projektinterner Workshop zu Narrativen für das Kinzig-Auental
- Mai 2022: Befragung auf der Wächtersbacher Messe
- Juni 2022: NaTourHuKi – 2. Informations- und Beteiligungsveranstaltung zu Zukunftsvisionen und Szenarien
- Juni/Juli 2022: Zählungen von Radfahrenden auf dem R3
- Juli 2022: Befragung von Landwirten und Landwirten zu ihren Perspektiven im Kinzig-Auental
- September 2022: Projekt-Präsentation, Tagung „Landscapes for future? – Landschaften u. sozial-ökolog. Transformation“
- Dezember 2022: Wiss. Workshop – Von der Erwartung zur Erzählung – Landschaft, Erholung und Tourismus
- Dezember 2022: Vortrag auf der Jahrestagung der „Deutschen Gesellschaft für Tourismuswissenschaft“ (DGT) in Bern
- Winter 2022/23: Bewerbung und Einzug in die zweite Runde beim Bundeswettbewerb für „Nachhaltige Destinationen“
- Januar 2023: Studentischer Entwurf „Atmosphäre erfassen – Facetten des hessischen Kinzig-Auentals“
- März 2023: Koordinierung der Test-Projekte für Phase II
- März 2023: Nachhaltigkeitsmesse des Umweltzentrums Hanau und Zertifizierung des Umweltzentrums Hanau durch „Reisen für Alle“
- April 2023: Workshop zur Weiterentwicklung eines Kooperationsmodells für die Verstetigung von NaTourHuKi
- Juni 2023: Beteiligung am Bundeskongress "Tag der Regionen" mit Fokus "Transformation stadtregionaler Freiräume in Deutschland"
- Juni 2023: Urkunde „Zweite Runde beim Bundeswettbewerb für Nachhaltige Destinationen“
- Juli: Projekttreffen zur Kinzig-Route, als Radexkursion von Gelnhausen nach Hanau
- September: Dr. Marion Beil ist neue Leiterin des Umweltzentrums Hanau und Projektleiterin bei NaTourHuKi
- Herbst/Winter: Masterarbeit zur Verbesserung der Anreise zum Kinzig-Stausee (ÖPNV u. Rad)
- Winter 2022/23: Abschluss St. Galler Modell für Destinationsmanagement (Auswertung Ergebnisse u. Ableitung für Gesamtprojekt)
- Januar 2023: Austausch mit Naturschutzverbänden
- Februar 2023: Beginn NaTourHuKi Phase II
- März 2023: Konzeptentwurf „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Projekt NaTourHuKi“
- April 2023: Austausch zur Weiterentwicklung der Blau-Grünen-Infrastruktur mit der Stadt Hanau
- April – Juni 2023: Studierendenprojekt „Bewertung von Maßnahmen zur Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit von POI“
- Mai 2023: Austausch mit dem Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlicher Raum des Main-Kinzig-Kreises zur Wasserrahmen-Richtlinie
- Juni 2023: Statuskonferenz der BMBF-Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“
- Juli: Stud. Entwurf „Welcome to Wächtersbach!“
- Sommer: Radtour der Dachgesellschaft des Regionalparks von Gelnhausen bis Hanau
- November: HuK-Beitrag im Tagungsband Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Tourismus
- Oktober: Stud. Entwurf „Kleinstadt-Visionen Wächtersbach“

2024

- März: Zweite Nachhaltigkeitsmesse „HANAU handelt nachhaltig“ im „AJOKI“
- Februar: Beitrag zum Kinzig-Auental im Spessart Magazin 2024/2025
- April: Leitfaden „Netzwerk Natur – Lotsen- und Lotsinnen“
- Mai: Beitrag im Sammelband Landscapes for Future - Landschaften und sozial-ökologische Transformationen
- Juli: Nachhaltigkeitspreis der Stadt Hanau
- April – Juli: Stud. Seminar „Klimaanpassung konkret – Chancen für Hanau“
- Sommer: Beiträge zum virtuellen Handbuch u. den Ergebnisblättern für Stadt-Land-Plus
- Oktober: Abschlusstagung des Projekts NaTourHuKi im Congress Park Hanau
- Winter 2024/25: Publikationen des Sammelbandes „Landschaft, Tagestourismus, Naherholung“
- Februar: Interner Workshop zum Stand des Projekts NaTourHuKi
- April – Juli: Studentischer Entwurf „Kleinstadt-Vision Erlensee – Transformation eines Straßenraums“
- Winter – Frühjahr: Finalisierung der Nachhaltigkeitsindikatoren
- März/Mai: Test des Flyers zu den Ausflugszielen des Kinzig-Auentals bei der Nachhaltigkeitsmesse Hanau u. der Messe Wächtersbach
- Juni: Interner Workshop zu Ergebnissen des Projekts NaTourHuKi
- Sommer: Finalisierung Übersicht „Synergien bei Freizeitnutzung und Gewässer-Renaturierung im Zuge der Wasserrahmen-Richtlinie“
- Sommer: Beiträge für den Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB)
- November: Abschlusskonferenz BMBF-Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“
- Ende Januar 2025: Ende der Projektlaufzeit von NaTourHuKi

Weiterarbeit an den Themen
nachhaltiger Tourismus und naturverträgliche Naherholung bei
SpessartTourismus sowie der Stadt und dem Umweltzentrum Hanau

Stand Oktober 2024